

PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 42

Juni

2010

Jahrgang 11

Mitarbeiter

Zweizüger

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	35,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 **BLZ: 660 908 00**

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (M. Degenkolbe).....	5
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	13
Dreizüger-Preisbericht 2008-2009 (E. Backe).....	15
20. Sachsen Treffen (M. Zucker).....	18
Problemschach Quiz (M. Zucker).....	19
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	21
Mehrzüger Preisbericht 2009 (R. Krätschmer).....	24
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pachl).....	26
Selbstmatt-Abteilung (M. Zucker).....	30
Lösungen Problemschach Quiz (M. Zucker).....	32
Studien-Abteilung (M. Minski).....	33

*en passant**von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)*

Neuigkeiten aus der großen Problemschachwelt gibt es heute keine: der routinemäßige Betrieb des alltäglichen Abarbeitens von vorgegebenen Tagesordnungspunkten macht es der derzeitigen Führung leicht, die leicht säuselnden Wogen zu glätten, indem sie schlichtweg nichts tut und sich hinter der Organisation und Abwicklung von ständig wiederkehrenden Turnieren, bzw. FIDE – Album Ausschreibungen, versteckt. Bis zum Welttreffen vom 16. – 23. Oktober 2010 auf Kreta ist zwar noch einige Zeit hin, doch ohne vernünftigen und ausgewogenem Konzept, das dort den Delegierten überzeugend und optimistisch präsentiert werden kann sieht es mit der Zukunft der Problemistenvereinigung düster aus. Oder der Vorstand holt zum von vielen erhofften Befreiungsschlag aus und tritt zur Wiederwahl erst gar nicht mehr an. Lediglich hinter vorgehaltener Hand und dann mit dem Hinweis, sich nicht im Vorfeld seine Chancen durch unbedachte Kommentare oder Vorschläge auf eine Kandidatur zu ruinieren, hört man die Unzufriedenheit mit dem „Krisenmanagement“ der derzeitigen Vorstandschaft heraus. Wie sich die Bilder mit der tagesaktuellen Politik in seinem Verhältnis zum globalen Finanzsektor gleichen: jahrelang, zumindest über einen mittelfristigen Zeitraum, hat man es nicht für nötig gefunden, sich von der FIDE komplett und sichtbar zu emanzipieren oder, als andere Möglichkeit, eine Ein- und damit sicherlich auch Unterordnung unter die Fittiche der FIDE anzustreben. Vielmehr lavierte (ein gutes Wort aus der Partyschachsprache, das in diesem Zusammenhang exakt passt!) man ohne klares Ziel und Kurs durch immer unruhiger werdende Wellen. Solange alles gut ging gab es keinen Widerspruch und keine Kritik am Kurs der Führung, der ich an dieser Stelle keinen Vorsatz, maximal jedoch leichte Fahrlässigkeit vorwerfen kann. Kein Wunder: für einige waren die Dinge, die da kommen sollten genauso unfassbar wie die Ereignisse nach dem 30. Januar 1933 oder das strapazierte Datum des „9/11“. Ich trage absichtlich so dick auf, weil es für unsere Problemistenvereinigung um alles geht. Fällt die weltweite Organisation mit ihren sicherlich nicht immer optimalen Strukturen und Kodexdiskussionen auseinander oder splittet sie sich auf, dann wird das das Ende sein. Einige haben die Tragweite der Diskussionen und zu treffenden Entscheidungen der nächsten Monate, bzw. des nächsten Jahres, anscheinend noch nicht begriffen. Wie weiter oben bereits erwähnt, wird sich allerdings mit konkreten Vorschlägen, bzw. Alternativen höflich zurückgehalten. Das kann ich aus eigener Erfahrung (leider) bestätigen. Bei der vorletzten Gemeinderatswahl habe ich mich als Kandidat aufstellen lassen. Dass ich ohne große Aussichten in den Wahlkampf ging war Fakt. Mein Einsatz und Engagement litt darunter nicht: vielleicht gerade wegen der geringen Chance trug ich meine Ideen zur weiteren Entwicklung von Leuchtenberg vor. U.a. schlug ich vor die Burg und das Umfeld touristisch zu nutzen (Weihnachten auf der Burg, etc.) und die Sache über das Internet anzukurbeln. Mein Fehler war, dass ich im Vorfeld als einziger so naiv, oder besser: dumm war und konkrete Vorschläge präsentierte. Das Ende können Sie sich denken: die Burgweihnacht, um nur ein Ereignis zu nennen, ist jetzt seit mehreren Jahren ein fester Termin im Kalender der Vorweihnachtszeit (an jeden 3. Adventsonntag, schauen Sie doch einmal vorbei!) in der nördlichen Oberpfalz geworden und ich blieb Privatmann... Wer von den potentiellen Präsidenten-, bzw. Vorstandskandidaten vorschnell und womöglich gar aktiv mit konkreten Plänen aus der Deckung kommt, hat eigentlich schlechte Chancen. Bei einer letzten Recherche im Internet zum heutigen „en Passant“ landete ich auf der Webseite des Deutschen Schachbunds. In der Rochade hatte ich beiläufig in einer versteckten Meldung gelesen, dass sich der Präsident Prof. Dr. Robert K. Freiherr von Weizsäcker (das schafft von Gutenberg nicht...) mit einem Team, dem sogenannten „Ticket“ um das Präsidentenamt des Europäischen Schachverbands (ECU) bewirbt. Wer denkt, dass nun zur Unterstützung von von Weizsäcker auf der DSB Homepage kräftig die Werbetrommel gerührt wird, der reibt sich verwundert die Augen: es passiert dort ... nichts. OK: ich hasse die allgegenwärtige und aufdringliche Präsenz von Kandidaten auf jeder Seite und dann vielleicht noch als Flash Filmchen beim News lesen. Aber: nichts, gar nichts, das kann es auch nicht sein. Da *Die Schwalbe* und wir deutschen Problemisten letztendlich doch irgendwie vom DSB abhängen, lässt dies für die anstehenden Wahlen zum FIDE - Präsidium schlimmes ahnen. Dazu das nächste Mal mehr!

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-179 679; E-Mail: vierundsechzig@t-online.de

Preisrichter 2010: John Rice (GB - Surbiton)

Der Ball ist rund – und das Brett hat 64 Felder ... Sollten Sie trotz Dauerbetrötung durch Vuvuzelas doch noch ein bisschen Zeit finden um Ihren Geist zu entspannen, so dürfen Sie sich auch diesmal auf eine spannende #2-Urdruckserie im PROBLEM-FORUM freuen. Diesmal kann ich wieder drei Schachfreunde begrüßen, die erstmals ihre Visitenkarte hier abgeben. Robert Lincoln ist weltweit als Zweizüger-Miniaturen-Spezialist bekannt. Götz Fehst liefert hier und heute seinen Ur-Urdruck ab. Ich saß zufällig mit am Tisch, als die Aufgabe beim diesjährigen Sachsentreffen in Cunnersdorf in Zusammenarbeit mit Eberhard entstand. Eine kleine Sensation ist die Rückkehr von Klaus Baumann ans Brett. Er war zu Wendezeiten unser hoffnungsvollstes Talent, sowohl in Sachen Komposition, als auch im Lösen. Seine Abstinenz ist bedingt durch Familie und Beruf. Hoffen wir, dass er demnächst doch wieder Zeit findet, das eine oder andere Stündchen am Schachbrett zu verbringen. - Nun wie gewohnt noch einige Tipps zu den neuen Aufgaben:

Z648 ist eine nette Übung zum warmmachen der Denkmuskeln. Zählen Sie die Matt- und Paradenwechsel. Z649 zeigt das Möller-Thema. Z650 zeigt Halbesselungsthematik. Passen Sie auf, dass Sie hier nicht ins Abseits laufen, eine der drei Verführungen scheidet sehr versteckt. Bei der zweiten Aufgabe aus den USA kann es passieren, dass Sie von den Mattwechsellern schwindelig gespielt werden. Wenn Sie 1.La2+ als thematische Verführung akzeptieren, dürfen Sie sogar einen 4x2-Zagoruiko bewundern. Nebenbei sollten Sie die Felder e6 & f6 gesondert beobachten. Klaus zeigt eine wunderschöne Kombination zweier (älterer) moderner Themen die in der Zeit entstanden, als Deutschland erstmals Fussball-Weltmeister war; und die man sich gern auch noch mal in Zeitlupe ansehen kann. Bei Herberts zweiter Arbeit sollten die in den vier thematisch relevanten Phasen die Funktionen der Züge Sd3 und Sg4 genauestens unter die Lupe nehmen. Ein jeden begeisterndes und mitreisendes Spiel sehen wir bei Zivko. Welche vier Themen sind hier kombiniert? Die Z655 dürfte beim Public Viewing ebenfalls große Begeisterungstürme auslösen. Etwas „*exotisch*“ wird es in Z656. Falls Sie den Trötenlärm ausschalten können, dürfte das Broit-Thema erkennbar sein. In Z657 sorgen Sie bitte dafür, dass der Star der Mannschaft mit den weißen Trikots jeweils die längsten Wege geht. Wenn dann die vier kritischen Phasen überstanden sind, vergleichen Sie bitte welche Unterschiede zwischen ihnen und dem erfolgreichen Tor-Abschluss zu entdecken sind. Klassik und Moderne kombiniert Z658. Aus dem Lande des (ehemaligen?) Turnierfavoriten kommt ein interessanter Task. Die Hauptakteure beider Mannschaften stehen dabei auf der e-Linie. Z660 aus dem Lande des Spanien-Bezwingers zeigt ebenfalls einen Task, der wiederum aus dem Lande des Rekordweltmeisters stammt. Die zweite Arbeit von Chris zeigt einen interessanten holländisch-lettischen Mix. In Z662 ging es den Autoren darum, dass der Star der weißen Truppe „*höchstselbsteigen*“ viermal den Abschluss findet, ohne (Batterie-) Unterstützung seiner Mannschaftskameraden. Rasenkünstler Rainer hat zum Abschluss nochmals die weißen Linien am Spielfeldrand nachgezogen, um eine seltene WLK mit einer schwarzen Linienkombination zu verbinden. – Bleibt mir, Ihnen viel Torjubel zu wünschen, aber vergessen Sie in Ihrer Begeisterung bitte nicht, selbst jedes Spiel zu kommentieren und mir Ihre „*WM-Abschlusstabelle*“ zuzusenden.

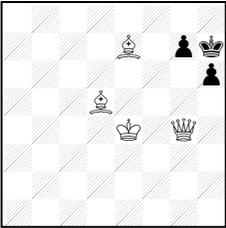
Diesmal kommentieren folgende Löser: Silvio Baier (SB); Konrad Holze (KH); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR); Karl-Dieter Schulz (KDS); Eberhard Schulze (ES); Wilfried Seehofer (WS) und Andreas Witt (AW).

„Der Weitblick mancher Leute besteht darin, die nächsten Probleme zu übersehen.“

(Wolfgang Eschker)

Z 648

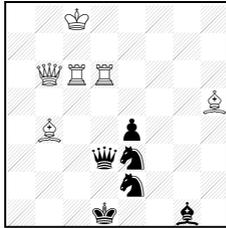
Robert Lincoln
USA-Little Egg Harbor



2# v (4+3)

Z 649

Peter Heyl
D-Eisenach

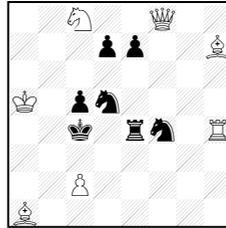


2# v (6+6)

Urdrucke

Z 650

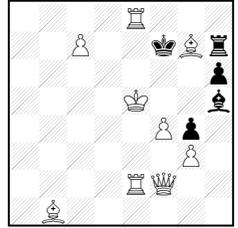
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vvv (7+7)

Z 651

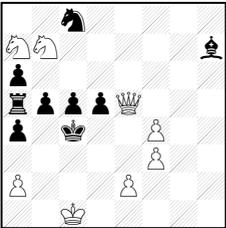
Robert Lincoln
USA-Little Egg Harbor



2# vvvv (9+5)

Z 652

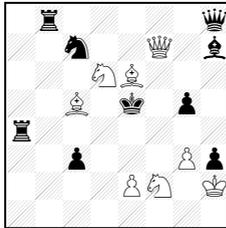
Klaus Baumann
D-Annaberg-Buchholz



2# vvvv (8+9)

Z 653

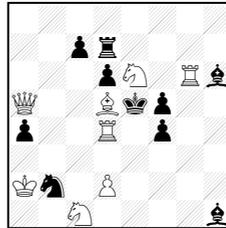
Herbert Ahues
D-Bremen



2# *vv (8+9)

Z 654

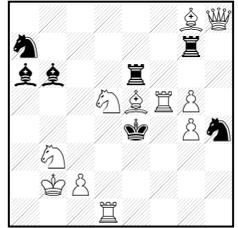
Zivko Janevski
MK-Gevgelija



2# *vv (8+10)

Z 655

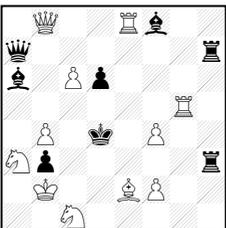
Klaus Förster
D-Oberaudorf



2# *v (11+7)

Z 656

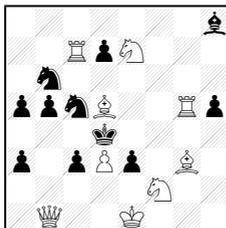
Peter Heyl
D-Eisenach



2# v (11+8)

Z 657

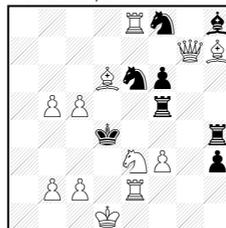
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vvvv (9+11)

Z 658

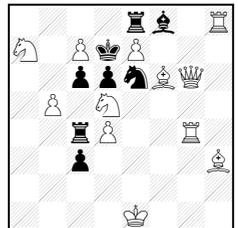
Abdelaziz Onkoud & Mirko Degenkolbe
F-Stains/D-Meerane



2# vv (12+8)

Z 659

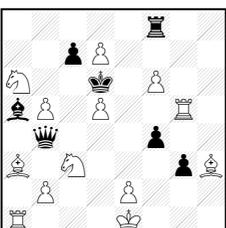
Ernesto Ferron
E-Oviedo



2# (12+8)

Z 660

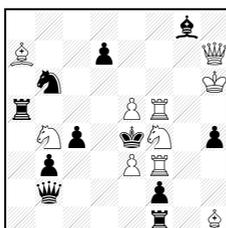
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



2# vv (13+7)

Z 661

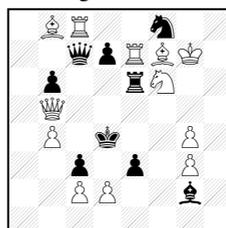
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



2# vv (10+11)

Z 662

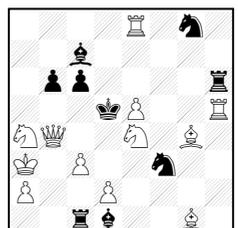
Eberhard Schulze & Götz Fehst
D-Vaihingen/Enz /Kreischa



2# (12+9)

Z 663

Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (12+9)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 41/2010

Schärfen wir also unseren Blick für das Naheliegende und widmen uns den Lösungen der Zweizüger aus dem letzten Heft:

Nr.Z624 (Reddmann) startet „locker vom Hocker“ (MM) und zeigt „sechs Damenmatts auf der gleichen Reihe – eine witzige, aber ausbaufähige Idee“ (AW), insgesamt sogar „acht verschiedene Mattzüge von weißen Damen bei acht Steinen“ (SB): **1.d8D!** (2.Ta8#, „mit TFT=Turm-Fress-Task“ (ES)) 1.—Txb8 2.Dxb8#, 1.—Txb6 2.Dxb6#, 1.—Tc7 2.Dxc7#, 1.—Td7 2.Dxd7#, 1.—Te7 2.De7#, 1.—Tf7 2.Dxf7#, 1.—Tg7 2.Dxg7#, 1.—Th7 2.Dxh7#. „**Der schwarze Turm hat acht Entblockungsparaden zur Verfügung. Jede dieser Paraden wird mittels eines anderen Matts durch eine weiße Dame beantwortet.** Achtsteiner. Task. Rekord?“ (Autor). „Nach zwei Gläsern Bier konnte ich diese Aufgabe nicht mehr ganz ernst nehmen...“ (WS) „Wenn sie vorweggenommen ist, habe ich endlich den Namen des Problemisten, der das allgemeine Duell-Thema beackert hat und den ich nicht wiederfinden kann :-“ (HR). „Kleine Ursache, große Wirkung: So trivial bescheiden und drastisch zugleich der Schlüsselzug auch erscheint, so vielschichtig tragikomisch inszeniert seine doppelt belebende Wirkung auf den schwarzen Turm (von vier auf acht Zugmöglichkeiten) das totale Mattverhängnis der beiden universell agierenden weißen Damen mit ihren prachtvoll unterschiedlichen Mattzügen“ (KDS). (2 Punkte)

Nr.Z625 (Heyl). 1.Th6?/Tg6?/Tf6?/Te6?/Td6? (Zugzwang) 1.—Txc5 2.Th4#/Tg4#/Tf4#/Te4#/Td4#, aber 1.—a6!; **1.Ta6!** (Zugzwang) 1.—Txc5 2.Ta4#, 1.—Kxc5 2.Tc6#, 1.—T~ 2.D(x)b5#. **Amerikanischer Inder, dazu „sechsfacher Mattwechsel nach 1.—Txc5 im Neunsteiner“** (MM). „Die fortgesetzte Verteidigung des schwarzen Turmes blockt das Feld c5 und gibt dem weißen Turm eines von sechs Mattfeldern auf der vierten Reihe – klasse“ (AW), eine „klare Idee in ansprechender Umsetzung“ (SB). „Auf den pfiffigen Schlüssel verfiel ich zuletzt. Die Variante 1.-Txc5 2.Ta4 zeigt den amerikanischen Inder, der schon von Loyd dargestellt wurde“ (WS). „Bei diesem diffusen Spiel- und Verführungsbetrieb halte ich allein die Variante mit der Rückkehr des Schlüsselsteines Tc6 für erwähnenswert“ (KDS). [Amerikanischer Inder: Der fluchtfeldgebende Schlüsselzug hinterstellt eine schwarze Figur, die bei gleichlanger Parade in Gegenrichtung das Fluchtfeld blockt. Die hinterstellende weiße Figur setzt matt. Nach der Königsflucht kehrt sie zurück.] (2+1 Punkte)

Nr.Z626 (Ahues) zeigt „zyklische Doppeldrohungen in äußerst sparsamer Konstruktion“ (WS): 1.Sxe7? (2.Sc6# [A] & 2.Sg6# [B]), aber 1.—Ta7!; 1.Sdxf4? (2.Sg6# [B] & 2.Sd3# [C]), aber 1.—Tf1!; **1.Sb4!** (2.Sd3# [C] & 2.Sc6# [A]) 1.—cxb4 2.Ld4#, 1.—d5 2.Lc7#. Ein „sympathischer Doppeldrohungszyklus“ (MM) in einer „klaren und übersichtlichen Aufgabe“ (KH). „**Zyklische Doppeldrohungen, Fesselungsecho - Widerlegungen und Läuferecho - Mattzüge nach Opferschlüssel sind Inhalt dieses strengen, vordergründigen Merediths**“ (AW). Ein „Zyklus von Doppeldrohungen, wobei natürlich der Opferschlüssel löst. Die Widerlegungen erfolgen einheitlich durch Fesselung des Drohsteins. Simpel und sicher. Nicht neu, aber von bestechender Klarheit und Ökonomie“ (SB). „Mit dieser einfallreichen und doch schlichten Demonstration stellt der renommierte Altgroßmeister abermals seine unübertreffliche Meisterschaft unter Beweis, mit minimalen Mitteln eine maximale Wirkung zu erzielen. Mit dieser schnörkellos umgesetzten Transparenz der zu Grunde liegenden thematischen Konzeption erfasst der kundige Löser unmittelbar, um was es hier geht - und gerade das ist für mich ein entscheidendes Kennzeichen für eine überragende Komposition“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z627 (Ahues) zeigt „einen Dreiphasen- und einen zweifacher Mattwechsel auf den Bikos-Feldern g4 und f3, ein Ruchlis-Abspiel (ein halber Ruchlis), drei schwarze Blockfelder und eine Widerlegung, die eine Selbstbehinderung nutzt: eine großartige, thematisch dichte, perfekt konstruierte Darstellung, die dem Löser Vergnügen bereiten muss“ (AW): 1.Dh3? (2.Tf5#) 1.—Lg4 2.De3#, aber 1.—Lf3!; 1.Sd4? (2.Tf5#) 1.—Lg4 2.Dh2# [Mattwechsel], 1.—Lf3 2.Dxf3#, aber 1.—Se5!; **1.Se3!** (2.Tf5#) 1.—Lg4 2.Dxg4# [Mattwechsel], 1.—Lf3 2.Dh2# [Mattwechsel], 1.—Se5 2.Td4#. „**Bikos-Thema mit einer zusätzlichen Verführung! Drei-**

Phasen-Mattwechsel nach 1.—Lg4 (Autor). [Bikos-Thema: Wechsel zwischen Schlag- und Blocknutzung.] Eine „schröckellose Umsetzung des Bikos-Themas mit schönem Nebeneffekt“ (MM) - „1.Sd4 und 1.Dh3 sind die beiden Verführungen, die jeweils elegant widerlegt werden“ (WS). „Der differierende Mattwechsel zwischen Spiel und jeder der beiden thematischen Verführungen verdient ein großes Lob“ (KDS). „HA ist immer noch der Meister des klein aber fein - groß aber hässlich könnte ich sowieso selbst :-“ (HR). „Bikos-Thema, wobei leider zweimal Dh2 als Matt vorkommt. Und es sollte doch eine Verführung geben, die an 1.—Lg4 scheitert“ (SB). (2+1 Punkte).

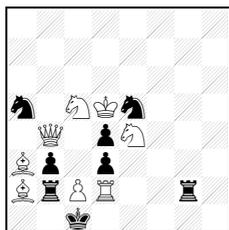
Nr.Z628 (Heyl): 1.Tb1? (2.Db5#), aber 1.—De8!; 1.Tc1? (2.Kb2#), aber 1.—Dg1!; 1.Kb2? (2.Tc1#), aber 1.—Dg1!; **1.Kd2!** (2.Sb2#) 1.—Kb3 2.Db5#, 1.—Dd5 2.Da4#, 1.—Lxd3 2.Dxd3#. „**Monreal-Peugeot-Thema**“ (Autor). Wir sehen „Fluchtfeldgabe, Entfesselung, Fesselung, Block“ (AW), eine „klare Umsetzung des M-P-Themas“ (MM). „Der weiße König erweist sich mit seinem pfiffigen ‚side-step‘ als ‚perfekter Mattauslöser‘“ (KDS) - „insgesamt gut, nur schade, dass der Zug 1.-Dg1 zweimal als Widerlegung der Verführungen vorkommt“ (WS). „Lebt nur vom Schlüssel“ (HR) und zeigt „tatsächlich das Monreal-Peugeot-Thema; warum hat diese vollkommen beliebige Kombination von Effekten überhaupt einen Namen? Die Intention des Autors ist mir hier völlig entgangen. Es war doch hoffentlich nicht die bloße Umsetzung eines leeren Themas?“ (SB) [Monreal-Peugeot-Thema: In der Diagrammstellung kontrolliert der weiße König potentielle Fluchtfelder. Der Schlüsselzug durch den weißen König gibt ein Fluchtfeld und entfesselt eine weiße Figur A, die Matt droht. Schwarze Paraden sind Königsfucht und Fesselung des weißen Drohsteins A.] (2+1 Punkte)

Nr.Z629 (Schulze) zeigt einen „Albino, verteilt auf Lösung und drei Verführungen“ (WS): 1.fxe3? (2.Le2#), aber 1.—Sd4!; 1.f3? (2.Le2#), aber 1.—Lxg2+!, „war diese eberharte (lies saugrobe) Widerlegung nötig?“ (HR); 1.fxg3? (2.Le2#), aber 1.—Sf4!; **1.f4!** (2.Le2#) 1.—Sd4 2.Sxe3#, 1.—Lxg2+ 2.Dxg2#, 1.—Sf4 2.Sxg3#, außerdem 1.—exd2 2.Dxe2#, 1.—gxf3 2.Dxf3#. „Albino in Verführungen und Lösung“ (MM) kombiniert mit „dreifacher Selbstbehinderung, solide Klassik“ (AW). „Ein einfacher Albino mit dreimaliger Selbstbehinderung in den Verführungen. Aber eine Widerlegung mit Schach ist doch jenseits des guten Geschmacks“ (SB), jedoch „insbesondere bei Zweizüger-Liebhabern kommt ein Albino immer gut an, vor allem, wenn er so frisch und elegant zubereitet ist wie dieses Exemplar. Als konzeptionell relevante Schwäche erkenne ich nur die brutale Schlag- und Schachparade 1.—Lxg2+ nach der wD-Verstellung auf g3“ (KDS). (2+1 Punkte)

Peter Heyl liefert deshalb eine Version zu dieser Aufgabe, die aber vom Autor der **Z629** nicht als Coop abgenickt wurde:

Peter Heyl

(nach Eberhard Schulze)



2#

(8+8)

Verführungen: 1.c3/cxb3/cxd3?, Abspiele wie Lösung, aber 1.,Txd2/Sa5-c4/Se5-c4!, außerdem zu erwähnen: 1.Txg2? droht 2.Dd2# u. 2.De1#, aber 1.,Sf3!, 1.Dxa5? droht 2.Sb3#, aber 1.,bxa2!, 1.Dxd4? droht 2.D(L)xb2#, aber 1.,Txd2!

Lösung: **1.c4!** droht 2.Lxb2#, 1.,Sa5-c4 2.Sxb3# erstes Fesselmatt, 1.,Txd2 2.Dxd2#, zweites Fesselmatt, 1.,d4xc3 ep. 2.Dxc3# drittes Fesselmatt, 1.,Se5-c4 2.Sxd3#, 1.,bxa2 2.Dxb2#.

Nr.Z630 (Dr. Paslack). „Erstzug und Drohung der thematischen Verführung kehren in der Lösung als Mattzüge nach beliebiger und fortgesetzter Verteidigung zurück – okay!“ (AW); Satz: 1.—Kxd6 2.Dxd7#, 1.—T~ 2.Dxe5#; 1.Lb8? [A] (2.Dxd7# [B]) 1.—Sf7 2.Dxf7#, aber 1.—d6!; 1.Dxd7? [B] (2.Lb8# [A]), aber 1.—Sf7!; **1.Lxe5!** (2.Txd4#) 1.—T~ 2.Lb8# [A] [Mattwechsel], 1.—Txe5 2.Dxd7# [B], 1.—Te4 2.fxe4#. „**Themaforderung des 8.WCCT sowie reziproker Wechsel der weißen Erst- und Drohzüge in den thematischen Verführungen**“ (Autor). „Toll gemacht, wie die Verführungen 1.Lb8? und 1.Dxd7? als Mattzüge wiederkehren. Der Schlagschlüssel

war für mich allerdings naheliegend“ (WS). - „WCCT-Thema hin oder her: Die Begründung für einen ‚Schlagfall‘ als Schlüsselzug eines Zweizügers erscheint mir theoretisch überfrachtet, selbst in einer überzeugenden Konstruktion wie hier“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z631 (Janevski) zelebriert „jede Menge Mattwechsel“ (MM): Satz: 1.—gxf5 2.Txf5#, 1.—Le4 2.Dg3#, 1.Sg3? [A] (2.Dxf6# [B]) 1.—Le4 2.Dxe4# [Mattwechsel], 1.—Dxd6 2.Le2#, 1.—g5 2.Tf5# [Paradenwechsel], aber 1.—f5!; **1.Dxf6!** [B] (2.Sg3# [A]) 1.—Le4 2.Sh4# [Mattwechsel], 1.—gxf5 2.Dxf5# [Mattwechsel], 1.—Dxd6 2.Sxd6# [Mattwechsel], 1.—Ke4,—Kf4 2.Sg3#. „**Ein dreifacher und zwei zweifache Mattwechsel samt schönem zwei Fluchtfelder gebendem Schlüssel. Solide Zweizügerkunst**“ (SB), dazu „Droh-Reversal [Wechsel von Erstzug und Drohmatt], drei erstklassige Mattwechsel und auch das Satzmatt kehrt nach anderer Abwehr zurück (Paradenwechsel) – wunderschön!“ (AW). „Im Gegensatz zu eben halte ich den ‚schlagenden‘ Schlüssel eher für gerechtfertigt, induziert er doch ein übersichtliches Variantentrio“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z632 (Schulze). 1.Sc5? (2.Se4# [A], 2.Sxd7# [B]) 1.—Dd4+ 2.Lxd4#, aber 1.—Lf7!; 1.Sb6? (2.Sxd7# [B], 2.Sd5# [C]), aber 1.—Lg6!; **1.Sc3!** (2.Sd5# [C], 2.Se4# [A]) 1.—Dd4+ 2.Dxd4# [Mattwechsel] 1.—Dxc3+ 2.Lxc3#, 1.—Db5+ 2.Sxb5#, 1.—Dxf5+,—De4+ 2.S(x)e4#, 1.—Dd5+,—Dd6+ 2.S(x)d5#. „**Drohzyklus AB-BC-CA. Der Schlüssel provoziert fünf neue Gegenschachs der schwarzen Dame, dazu ein Mattwechsel**“ (Autor). „Schöner Drohzyklus mit Kreuzschachs, interessante Widerlegungsparaden in den Verführungen“ (MM). „Weiß muss mit seinen beiden Mattzügen sowohl d7 als auch g5 mit abdecken können und provoziert dadurch zusätzliche Schachgebote der schwarzen Dame“ (AW). Ein „Bombenschlüssel, der die schwarze Dame entfesselt! Einige Totalparaden gegen die Doppeldrohung werten das Ganze zusätzlich auf“ (WS). „Doppeldrohungszyklus, wobei der Schlüssel mit mehrfacher Schachprovokation spektakulär ist. Leider drohen die Fluchtfeldschaffungen Lf5 und Lg6 ziemlich stark“ (SB). „Doppelangriffe, die d7 beinhalten, scheitern natürlich an Lg6/Lf7. Könnte man etwas aufräumen, z.B. ist die Fesselung des Se6 statisch“ (HR). „Springer am Rande ist eine Schande‘ - diese geläufige Mahnung aus der Turnierpraxis trifft eben nicht immer zu, wie dieses Exemplar nachhaltig dokumentiert. Kurzum: Von diesem Konzept und gleichermaßen von seiner Realisation bin ich nachhaltig begeistert“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z633 (Dr. Paslack) ist für KH „diesmal das Spitzenproblem“: 1.Kg8? (2.Txd4#, 2.Te5#), aber 1.—Sxf3!; 1.Tb6? (2.Se7#) 1.—Sf5 2.Te5#, aber 1.—Sg6! [2.Txd4??]; 1.Dh2? (2.Se7#) 1.—Sg6 2.Txd4#, 1.—Sxd6 2.Sb6#, 1.—Se5 2.Dxe5#, aber 1.—Sf5! [2.Te5??]; **1.g8S!** (2.Sge7#) 1.—Sf5 2.Te5#, 1.—Sg6 2.Txd4#, 1.—Lxe4+ 2.fxe4#. „**In den Widerlegungen der thematischen Verführungen kann Schwarz schadlos eine weiße Figur entfesseln, da Weiß zuvor eine schwarze Deckungsfigur entfesselt hat (mit Dualvermeidung)**“ (Autor). „Weiß darf mit dem Schlüssel nicht einen schwarzen Stein entfesseln, da Schwarz den weißen Turm so entfesselt, dass dieser auf dem jetzt gedeckten Feld mattsetzen müsste. Gute Differenzierung der Widerlegungen, die in der Lösung dualvermeidend ist“ (AW). „Wenn Weiß entfesselt, kann Schwarz ohne Schaden den weißen Turm entfesseln. Der grottenschlechte Schlüssel des abseits stehenden Bauern führt zu Drohwechsel, gegen den sich Schwarz nicht mehr ausreichend verteidigen kann. Die zusätzliche Verführung verstehe ich nicht. Die Darstellung ist trotz des schlechten Schlüssels klar und übersichtlich“ (SB). „Hier liegt der Wert eher in den Verführungen. Den Schlüssel inklusive Drohung sieht man sofort, auch die fein differenzierte zweifache Entfesselung des wTe4“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z636 (Reddmann) zeigt „fortgesetzte Verteidigungen“: **1.Df6!** (2.Dxe5#)1.—Sd7 2.Sd2#, 1.—Sf3 2.Sc5#, 1.—Sc4 2.Sd4#, 1.—Sd3 2.cxd3#, außerdem 1.—Lxf4 2.Dxf4#. „1.-Sd7 und 1.-Sf3 sind die Varianten, die Beachtung verdienen“ (WS). „Der schwarze Springer hat vier Wegzugverteidigungen, mit zweien kann er die beiden weißen Springer matts differenzieren und mit zwei weiteren beide Springermatts jeweils ganz ausschließen – feine Themenkombination!“ (AW). „Eine beliebige Verteidigung des Se5 führt eigentlich zu zwei Matts (Sd2 und Sc5). Sc4 und Sd3 sind aber Sekundär-Paraden gegen ein Matt, zwei weitere Springerzüge sind fortgesetzte Verteidigungen.“

Das sollte doch auch mit Verführungen zu realisieren sein?!“ (SB). „Hier handelt es sich um einen vernünftigen Varianten-Task, dessen abwechslungsreicher Inhalt keine Wünsche offen lässt. Damit demonstriert der ideenreiche Komponist, dass sich sensible zweizügige Spitzenprodukte auch ohne Satzspiel und Verführungen auf das 8x8-Brett zaubern lassen“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z637 (Richter). „Mit 1.c4? oder Tb3? entfesseln gibt eine Deckung von d3/e5 auf. Für Buchstaben ganz OK“ (HR): 1.Tbb3? (2.Sc3# [2.Sf6??]) 1.—Lxd5 2.Dxd5#, aber 1.—Sf6!; 1.c4? (2.Sf6# [2.Sc3??]) 1.—d3 2.Sc3#, 1.—dxc3 2.Dc4#, aber 1.—Lc3!; **1.Dc4!** (2.Dxd4#) 1.—Sf6 2.Sxf6#, 1.—Lc3 2.Sxc3#, außerdem 1.—Dxg2 2.Txe3#, 1.—Lxd5 2.Dxd5#. „**Weißer Batterieverzicht, Hannelius, Entfesselungen**“ (Autor). „Schwarz verteidigt sich durch Linienverstellungen, dazu Hannelius, schön!“ (MM). „Trotz naheliegendem Schlüssel ein gutes Problem“ (KH). „Hannelius, Erstzug wird Mattzug, Drohrückkehr, überraschender Batterieverzicht in der Lösung – guter logischer Aufbau!“ (AW). „Ein erstaunlicher Schlüssel mit Batterieverzicht, außerdem sehr pointierte Widerlegungen auf 1.c4? und 1.Tbb3?“ (WS). „Das ist ganz einfach zu verstehen: Hannelius, Barnes, Sushkow. Dabei erfolgen die Verteidigungen gegen 1.Tbb3? und 1.c4? jeweils auf das Drohfeld der anderen Verführung. Klare Darstellung“ (SB). „Ausgerechnet die anspruchsvolle Entfesselung des potenziellen Mattgebers wSc4 durch die kraftvolle weiße Dame bildet unter drei „analogen“ Möglichkeiten den Dietrich für ein überzeugendes Variantenquartett, während die vergleichbaren und nahezu gleichwertigen verlockenderen Offerten 1.Tbb3? und 1.c4? dem schwarzen König durch die Verstellung 1.—Sf6 & 1.—Lc3 der weißen Linienfiguren Ta3 & Lg7 ein rettendes Fluchtfeld verschaffen. Damit ist eine strategisch überaus komplexe Idee konsequent, übersichtlich und makellos realisiert“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z638 (Groth). Satz: 1.—Dd2 2.f3#, 1.—Sxf2 2.Sxf2#. 1.Dxd6? (2.Dxd3# & 2.cxd3#) 1.—Dd2 2.f3# & Dxe5#, 1.—Sxf2 2.Sxf2# & 2.Dxe5#, aber 1.—dxc2!; **1.Dfxd6!** (2.Dxd3#) 1.—Dd2 2.Dxe5# [Mattwechsel], 1.—Sxf2 2.Dxe5# [Mattwechsel], außerdem 1.—Kxf5 2.Dh7#, 1.—Txd6 2.Sxd6#, 1.—Txf5 2.cxd3#, 1.—Dxg3 2.Sxg3#, 1.—De3 2.Dxe5#, 1.—Df3 2.Dxe5#, 1.—Td5 2.Dxf4#, 1.—Sd4 2.Dxd5#. „**Fluchtfeldgebender Schlüssel mit Dame- und Springeropfer, viermal Halbesselung & zweimal Halbesselung, einmal Fesselung der weißen Dame. In der Verführung gibt es auf die beiden Satzparaden Duale, die in der Lösung in saubere Mattwechsel aufgefasst werden**“ (Autor). Dass diese Aufgabe die Lösegemeinde spaltet war von vornherein klar: „Dank nach Oelsnitz für diesen urgewaltigen Zweier!“ (WS), denn durch den „überraschenden Schlüssel“ (ES) kommt die Aufgabe bei KH „auch mit zwei Damen in die Spitzengruppe“. „Der fluchtfeldgebende Schlüssel ist überraschend, die Mattdifferenzierung nach den Zügen der halbgefesselten Figuren der senkrechten Batterie ist gut, diejenige nach Zügen der halbgefesselten Figuren der waagerechten Batterie fehlt leider noch. Meine Meinung zu Umwandlungsfiguren im orthodoxen Problemschach habe ich kürzlich schon geäußert“ (AW). „Ich habe nichts gegen grobe Fouls zu künstlerischen Zwecken, aber hier überzeugt mich das nicht. Wenn die alberne zweite Tante wegkonstruiert würde (habe nie gesagt, dass es trivial ist), wäre das eine tolle Aufgabe“ (HR). - „Einige Fesselungsmatts, aber die schwarze Drohung 1.—dxc ist stark. Das Problem hat nicht das Niveau für diese Zeitschrift“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z639 (Svitek): Satz: 1.—Txc4 [a] 2.Dd2# [A], 1.—Kxc4 2.Texe4# [B], 1.—Kd5 2.Texe4# [B]; 1.Dd2+? [A], aber 1.—Kxc4!; 1.Td6+?, aber 1.—Kc5!; 1.f3? (2.Texe4# [B]), aber 1.—Dxf3! [b]; 1.Se3? (2.Dd2# [A]), aber 1.—Lxb5!; 1.Txf6? [=1.Te~?] (2.Dd2# [A]), aber 1.—Txc4! [a]; 1.Te7? (2.Td7#) 1.—Lc5 [c] 2.Dd2# [A] [Paradenwechsel] [verbessertes Angriff], 1.—Kc5 2.Texe4# [B] [Paradenwechsel], 1.—Dh2 2.Texe4# [B] [Paradenwechsel], aber 1.—Txc4!; **1.Te5!** (2.Dd2#) 1.—Txc4 [a] 2.Td5# [C] [Mattwechsel] [fortgesetzter Angriff], 1.—Df3 [b] 2.Sxf3# [D]. „**Threat correction & white correction**“ (Autor). „Das verstehe ich überhaupt nicht“ (SB). „Gib-und Nimm-Schlüssel“ (ES) und „Rückkehr des Drohmatts, gleiches Matt nach drei verschiedenen Königsfluchten, zweimal Blocknutzung - thematisch und konstruktiv recht abenteuerlich“ (AW). „Ungeheuer schwierig, man versucht doch eher 1.f3 oder 1.Se3, was beides haarscharf scheitert. In den Varianten ist leider nicht viel los“ (WS). „OK, heute bin ich nicht gut drauf und fiel prompt auf 1.Te7? —Txc4! rein. Aber wer versucht schon so einen Grottenschlüssel 1.Te5? Ach so, hab ich mal wieder nicht den Vorspann gelesen? :-)“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z640 (Heyl). Satz: 1.—Dxb5 2.Lxb5#, 1.—Dxd6 2.Sxd6#; 1.Sd4? (2.Db3#, 2.Lxd7#), aber 1.—Lc3!; **1.Dd1!** (2.Tc5#) 1.—Dxb5 2.Tc3# [Mattwechsel], 1.—Dxd6 2.Td2# [Mattwechsel], 1.—Kb3 2.Tc5# [wie in der Drohung, aber auch 2.Tc8...Tc1#], 1.—De6,—Df7 2.Tc4#, 1.—Dg4 2.Te2#, 1.—Dh3 2.Tc3#, 1.—L~ 2.Txb2#. „**Zweifache Fluchtfeldgabe im Schlüssel, zweifacher Mattwechsel vom Satz zur Lösung, mitsamt der Drohung sechs verschiedene Batteriematts, Meredith**“ (Autor). „Gefällt mir vom Osterteller am besten“ (KH). „Klein, aber gemein dieses Versteckspiel der weißen Dame!“ (ES). „Exzellenter Hinterstellungsschlüssel, der zwei Fluchtfelder gibt. Dazu wird die Dame aus vielen verschiedenen Richtungen abgesperrt. Für mich war das ziemlich schwer zu lösen. Eine schöne publikumswirksame Aufgabe von PH“ (SB). „Verblüffender Schlüssel und ein ungeheuer differenzierter Einsatz der dadurch entstehenden Batterie! Und mit 1.Sd4? gibt's auch noch 'ne gute Verführung“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z641 (Heyl). „Weiß darf im Schlüssel bestimmte Linien nicht verstellen“ (MM): 1.Lb3? (2.Ta4#), aber 1.—Sc4!; 1.Lc6? (2.Ta4#), aber 1.—Sb5!; [1.Sc3? (2.Sb1#), aber 1.—Sc4!]; **1.Ld7!** (2.Ta4#), 1.—Sc4 2.Dd3#, 1.—Sb5 2.Dxa6#, außerdem 1.—Dxd7 2.Dxc5#, 1.—Sxd7,—Sc6 2.Lb2#. „**Zweimal Gamage mit zugeordneten thematischen Verführungen in guter Ökonomie**“ (Autor). „Guter Läuferauswahlschlüssel, viel Inhalt für 13 Klötze“ (WS). „Auswahlschlüssel und zweimal Selbstbehinderung in den Verführungen. Das hat man schon oft gesehen“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z642 (Heyl). 1.Sd3? (2.Df4#) 1.—f1D 2.Sxc3#, 1.—Lc1 2.Sc5#, aber 1.—Ld6!; 1.Sf3? (2.Sxc3# [A]) 1.—f1D [a] 2.Dh4# [B], 1.—Lb2 2.Sd6#, 1.—Te3 2.Dh4#, aber 1.—Lb4!; **1.Sc4!** (2.Dh4# [B]) 1.—f1D [a] 2.Sxc3# [A], 1.—Lc1 2.Scd6# [Mattwechsel], außerdem 1.—Ld6 2.Scxd6#. „**leGrand vom Typ UDS (Umwandlungsdame/Springer), den es laut UDs Buch noch nicht gab**“ (SB). „In den Verführungen kann Schwarz die Drohungen recht einfach mit seinem sLa3 abwehren. Wirkt inhaltlich etwas schmal“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z643 (Heyl). „Und nun das Gleiche mit der Kombination ULS. Das war sicher schwer zu konstruieren, aber insbesondere bei dieser Aufgabe ist 1.Sf4 völlig unplausibel“ (SB): 1.Lh4? (2.Sg5#) 1.—c1L 2.Lc6#, aber 1.—c1D! [x]; 1.Sef4? (2.Lc6# [A]) 1.—c1D [x] 2.Sg5# [B], aber 1.—Te1!; **1.Lc5!** (2.Sg5# [B]) 1.—c1D [x] 2.Lc6# [A], 1.—Ld4 2.Sd4#. „1.Lc5 sperrt die c-Linie, so dass auf 1.--c1D 2.Lc6# erfolgen kann. Daher nicht 1.Lh4?“ (WS). „**leGrand Typ ULS (im Buch von Udo Degener nicht vorhanden). Die Verführung 1.Lh4 scheitert am schwarzen Themazug**“ (Autor). „Mehr ist das nicht?“ (ES) (2+1 Punkte)

Nr.Z644 (Heyl) zeigt „**hübsches Spiel auf dem Feld b4**“ (MM): 1.axb4? (2.bxa5#) 1.—Txb4 2.Le3#, 1.—exd6 2.Ld8#, aber 1.—Lxb4! [2.a5?? —Dxa5!!]; 1.cxb4? (2.bxa5#) 1.—Lxb4 2.a5#, aber 1.—Txb4! [2.Le3?? —Dd4!!]; **1.Sxb4!** (2.Sd5#) 1.—Lxb4 2.a5#, 1.—Txb4 2.Le3#. „**Schwarze Linienkombination, wobei die thematischen Verführungen einheitlich an schädlicher weiß-schwarzer Linienöffnung scheitern. Auswahlsschlüssel mit Drohwechsel. Zweimal Fesselungsmatt in der Lösung**“ (Autor). „Gipfeltreffen auf b4 in der Lösung und im Verführungsspiel“ (WS). „Weiß muss die richtige Auswahl treffen und eine schädliche Linienöffnung vermeiden. Dann funktionieren auch die Fesselungsmatts. Diese Darstellung ist charmant“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z645 (Heyl). „Der abseits stehende Schimmel muss natürlich ins Spiel, hat aber dazu mit den Feldern b3, d3 und e2 drei verheißungsvolle Möglichkeiten“ (WS): 1.Sb3? (2.Se3# [A]) 1.—b1D [a] 2.Db7# [B], 1.—Lxb3 2.Lxb3#, aber 1.—Lb1!; 1.Se2? (2.Se3#) 1.—Lb1 2.Lb3#, 1.—b1L 2.Db7#, aber 1.—b1D! [a]; **1.Sd3!** (2.Db7# [B]) 1.—b1D [a] 2.Se3# [A], 1.—Sc5 2.Txc5#. „**leGrand vom Typ UDS (Umwandlungsdame/Springer) mit Springer-Auswahlschlüssel und zusätzlich zweifache Fesselung der Drohfigur. Die zweite Springer-Verführung wird hier durch den Themazug widerlegt**“ (Autor). „Noch einmal leGrand – diesmal die neue Kombination UDS“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z646 (Heyl). Gesucht wird der richtige „Auswahlschlüssel“ (MM): 1.Le4? (2.Df5#), aber 1.—Tf3!; 1.Ld3? (2.Df5#), aber 1.—e6!; 1.Lf5? (2.Sd3#), aber 1.—Db5!; [1.Dg8? (2.De6# & 2.Sd3#), aber 1.—Dg6!]; **1.Lc2!** (2.Df5#) 1.—Tf3 2.De4#, 1.—e6 2.Sd3#, 1.—Dc2, —Df1, —Db8+ 2.Lb8#, 1.—Sg3 2.Dxg7#, 1.—g6 2.Dxe7#.
„Läuferauswahlschlüssel mit zwei thematischen Verführungen“ (Autor). „Das Osterei, das mir persönlich am besten schmeckte“ (WS). „Eine Erweiterung einer früheren (welcher?) FORUM-Aufgabe, soweit ich mich recht erinnere. Hier gibt es zusätzlich die Verführung 1.Lf5?, deren Inhaltszusatz sich mir aber nicht erschließt“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z647 (Heyl). „Zweimal öffnet Schwarz weiße Deckungslinien“ (MM), „1.Lxg2? und 1.Tc3? sind feine Verführungen, auf die ich fast hereingefallen wäre“ (WS): 1.Tc3? (2.e3#) 1.—exf4 2.Sf3#, 1.—g1L 2.Se6#, 1.—bxc3 2.Dxc3#, 1.—Ld3 2.Txd3#, aber 1.—g1D! [Fesselung der Mari-Mattfigur]; 1.Lxg2? (2.Se6#), 1.—Sc7,—Sxc5 2.Dxb4#, 1.—exf4 2.Sf3# [Thema B], aber 1.—Lf5!; **1.Db5!** (2.e3#) 1.—exf4 2.Sf3# [2.Sf6?], 1.—g1D/L 2.Se6# [2.Sf3?]. „Variation zum **Mari-Thema mit Dualvermeidung**. Eine hochplausible Verführung - sie hat gegenüber der Lösung sogar noch zwei zusätzliche Matts - scheitert nur deshalb, weil Weiß mit dem Verführungsschlüsselzug eine noch nicht existente schwarze Linie öffnet, so dass Schwarz mit einer Umwandlungsparade zusätzlich zur Drohmattdeckung die Mari-Themafigur fesseln kann. Dazu gibts eine zusätzliche Verführung mit doppelter Thema-B-Nutzung“ (Autor). (2+1 Punkte)

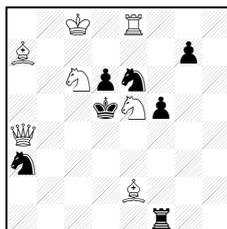
„Dank nach Eisenach an den bienenfleißigen Autor für das schöne Osternest!“ (WS). „Die Lückenfüllung bei den Zweizügern ist sicher ein interessantes Gebiet, aber die meisten hier gebrachten Darstellungen wirken eher gekünstelt statt wie Kunstwerke“ (SB).

Gesamt-Fazits: „Fast schon des Guten zu viel. Klassik siegt: gleichrangig Z627, Z632 & Z637“ (MM). „Die Reihenfolge der besten Aufgaben (ohne Osterteller und eigene Aufgaben): Z627 (Ahues), Z631 (Janevski), Z637 (Richter), Z633 (Dr.Paslack), Z636 (Reddmann), Z625 (Heyl)“ (AW). „Meine Favoriten in dieser Reihenfolge: Z 633, Z 637, Z 644“ (SB). „Mein Spitzentrio: Der erste Platz auf dem Siegertreppchen gebührt deutlich der kristallklaren Konstruktion Z637 von Frank Richter, realisiert sie doch ein anspruchsvolles modernes Zweizüger-Gefüge mit diffiziler Lösung und zwei thematisch dazu und untereinander wunderbar korrelierenden Verführungen mit entsprechend diffiziler Variantendynamik. An die zweite Stelle postiere ich den unwahrscheinlich reichhaltigen und trotzdem systematisch organisierten Variantenwirbel des Tasks Z636 von Hauke Reddmann, dem ich in geringem Abstand dahinter die ganz auf den wesentlichen Kern konzentrierte gehaltvolle Arbeit Z 626 des ‚Altmeisters‘ Herbert Ahues folgen lasse“ (KDS).

Andreas Witt gibt seiner Z532 die folgende Verbesserung. Somit wird die ursprüngliche Version vom Autor zurückgezogen und die im Diagramm abgebildete Version nimmt am Jahres-Turnier 2008 teil.

Z532 (V)
Andreas Witt

Problem-Forum 36/2008



2# vvv

(7+7)

Zu früheren Aufgaben:

1.Se7+? Kc5! 1.Se~? [2.Se7#] 1.-Se~ 2.Sb4# 1.-Sc5! **a** 1.Sf3!? [2.Se7#] 1.-Se~ 2.S(c)b4# 1.-Sc5 **a** 2.S(c)b4# 1.-T:f3 2.L:f3# 1.-Tc1! 1.Sd3!?! [2.Se7#] 1.-Se~ 2.Sdb4# (2.Scb4+? Kc4! Thema G-Effekt) 1.-Sc5 **a** 2.Sdb4# 1.-Sc4! **1.Sd7!!** [2.Se7#] 1.-Se~ 2.Sb4# Ke4?? Thema B (2.Se7+? Ke6! Thema Anti-B2) 1.-Sc5! **a** 2.Sb6# Kc5?? Thema B2 (2.Sb4+? Kd4! sekundäres Thema A) 1.-Tc1 2.Lf3# 1.-Sc4 2.D:c4# (1.Sg4? [2.Se7/Se3#] 1.-Se~ 2.Se3#, 1.-f:g4!)

Themen: 3-facher fortgesetzter Angriff gegen eine fortgesetzte Verteidigung, Themen B, sekundäres A, B2, Anti-B2, G-Effekt, 2-fache weiße Selbstbehinderung außerdem: ein 3-Phasen-Mattwechsel, versteckte Fesselungsabwehr, 6 thematische Fluchtfelder, nur 14 Steine.

D 144 Alberto Armeni

Satz: 1. ... d6 2. Le3+ Ke5 3. f4#; Verführung: 1. f3? e5! Lösung: **1. Td8!** [ZZ] Le8 2. Kxb8 [ZZ] Lf7 3. Txd7#; 2. ... d6 3. Txd6#; 2. ... d5 3. Sxe6#; 2. ... e5 3. Le3#; 1. ... Lg8 2. Kxb8 [3. Txd7#] d6 3. Txd6#; 2. ... d5 3. Sb5#; 2. ... e5 3. Le3#. Vertauschte Matts nach den schwarzen Zügen 2. ... d5/ e5 [GES]. ES: „Irgendwie bekannt?!?“; WS: „Na, das ist doch nun wirklich nichts Besonderes.“; KDS: „Hier hingegen fallen Konzeption und Ausführung anspruchslos aus: Die letztlich einzige plausible Variante erschöpft sich nach dem offensichtlichen Angriffszug des wT in dem elementaren drastischen wK-Schlag des „lästigen“ wSb8.“.KH: „Obwohl ich lange für die Lösung brauchte, doch wenig Inhalt!“;

D 145 Dr. Hermann Weißauer

Verführung: 1. Ta5? [2. Tb6#]; aber 1. ... Txb1! 1. T1b4? [2. Tc4#] Te4 2. Sxe4 Lxe4 3. Tc4#; aber 1. ... Ld5!; Lösung: **1. Se2!** [2. Sed4+ exd4 3. Sxd4#] dxe2 2. d4 exd4 3. Sxd4#; 1. ... Lxe2 2. T1b4 3. Tc4#; 1. ... Txe2 2. Ta5 3. Tb6#. ES: „Wieder mal ein typischer HW-Rätselzug!“; WS: „1. T1b4 und 1. Ta5 sind die Probespiele, die zunächst scheitern, später aber in der Lösung wieder auftreten. Mit Abstand die beste Aufgabe des Trios und ein würdiges Widmungsstück für den Chef.“; KDS: „Das Finale des abwechslungsreichen Dreizügerterzetts besteht aus einem virtuosen Schlagtask, der mit einem geistreichen Opferangebot des wSg3 eingeläutet wird und dessen erzwungene Annahme zu einem sehenswert differenzierten Abspiel mit nahezu tragikomischen Zugzwang-Effekten führt.“;KH: „Diesmal das Spitzenproblem in einer Frühjahrsreihe!“; MM: „Das ist schon ein anderes Kaliber. Die schwarzen Verteidiger werden klassisch abgelenkt. Schön!“.

KH: „Meine Reihenfolge: 145, 143 und 144!“

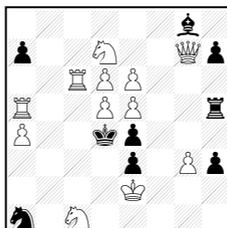
Bemerkungen & Berichtigungen

Peter Heyl verbessert seine D140 aus dem Dezember 2009 Heft wie nebenstehend. Dabei wird nicht nur ein Bauer eingespart, sondern der zunächst unpassend platzierte Sa2 rückt von seiner neuen Position c1 harmonischer ins Geschehen. Modifizierte Lösung: 1. Sb8? [2. Tc5 3. Sc6#] Tf5 (Fernblock) Dxa7 Kxe5 3. Sd7 # Rückkehr; 1. ... Lxe6 2. dxe6 Sb3/Txe5 3. Sxb3/Dxe5#; aber 1. ... Lf7! 1. e7? [2. e6+ Te5 3. Dxe5#] Tg5 2. Dxe5 Sc2 3. Sb3#; aber ... Le6! Lösung: **1. Sc5!** [2. Scb3+ Sxb3 3. Sxb3#] K~2. Scd3+ Kd4 3. Dxa7#; 1. ... Kxd5 2. Scb3+ Kxe6/Kxc6 3. Sd4/Dc7#. Diese Verbesserung nahm am Jahresturnier 2008-2009 teil.

D 140

Peter Heyl

Verbesserung aus Heft
40/Dez. 2009



3# vv

(12+9)

Preisbericht Dreizüger Abteilung 2008-2009

(von *Espen Backe, NO - Holmestrand*)

Zuerst möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, mir die Beurteilung dieses Problemturniers anzutragen. Ebenso sende ich an alle Beitragenden, sowohl Komponisten, als auch Lösern, meine herzlichen Grüße und ich hoffe auf ihre Nachsicht für meine überaus subjektive Beurteilung der teilnehmenden Probleme.

In den Jahrgängen 2008 und 2009 wurden im *Problem - Forum* insgesamt 28 Dreizüger veröffentlicht. Die D136 musste disqualifiziert werden, da sie vorher an anderer Stelle publiziert wurde. Meiner Meinung nach kommen von den verbleibenden 27 Aufgaben lediglich eine Handvoll für eine Turnierauszeichnung in Frage. Ich glaube, dass das gegenwärtige Problem mindestens ein gewichtiges Merkmal enthalten muss um erfolgreich zu sein, egal ob es strategischer oder logischer Natur ist. In diesem Turnier waren viel zu viele Probleme damit zufrieden, wenn sie bloß eine Jagd auf den schwarzen König wie aus vergangenen Zeiten zeigen konnten. Obgleich sie dabei oft ansprechend konstruiert waren, habe ich mich dafür entschieden, sie nicht für eine Auszeichnung in Betracht zu ziehen.

Einige Bemerkungen zu Aufgaben, die es fast in den Turnierbericht geschafft hätten:

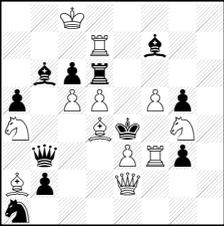
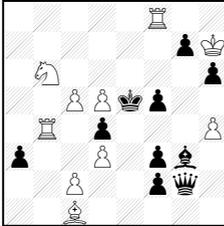
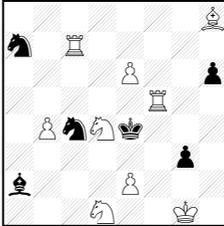
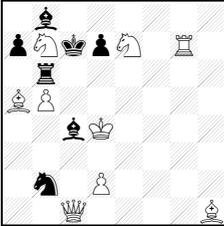
W. Resinkin (D125): Trotz seiner Vielzahl von verwendeten Bauern ist es das beste böhmische Problem des Turniers. Die Batterieanordnung ist jedoch ziemlich abgenutzt.

A. Grinblat (D126): Schöne doppelte Selbstblocks mit Thema B II Mats. Auch im Satzspiel sind Blocks erkennbar, trotzdem ist der gesamte Inhalt etwas zu dürrtägig.

C. Handloser (D132): Ein schönes und klares Problem, aber der Überlastungsmechanismus ist allzu bekannt. Der Schlüssel ist schwach..

P. Sickinger (D133): Fortgesetzte Verteidigungen beider Türme mit Echoeffekten; allerdings hinterlässt die Darstellung einen schematischen und statischen Eindruck.

Ich habe mich entschieden nachstehende sieben Dreizüger auszuzeichnen, die Belobung der fünf Aufgaben erfolgt ohne Reihung.

Preis	Ehrende Erwähnung	Lob	Lob
Martin Wessels-Behrens	Peter Sickinger	Josef Kupper	Chris Handloser
			
3# (12+11)	3# (10+10)	3# (9+6)	3# (9+7)

Preis: D127 von Martin Wessels - Behrens

Dies ist mit Abstand das beste Problem des Turniers! Die zwei Varianten zeigen das LeGrand – Thema, wenn der schwarze König nach d5 zieht, wobei der reziproke Effekt dieses Zuges durch die schlaue Nutzung der direkten und indirekten Fesselung der schwarzen Figuren ermöglicht wird. Lösung: **1. Tf1!** [dr. 2. Dg2+]. Nach 1. ... Dc2 2. Lb1 (fesselt die Dame und droht 3. Sc3 (A)#) entfesselt Schwarz mit 2. ... Kxd5 (x), aber fesselt den Turm für 3. Sf6# (B). Umgekehrt nach 1. ... Te6 2. Te7 [droht 3. Sf6 (B)#] wonach 2. ... Kxd5 (x) von 3. Sc3 (A)# begegnet wird. Die Versuche 1. Te7+? Te6? 2. Sf6#, aber 1. ... Le6+!, und 1. Lb1+? Dc2? 2. Sc3#, aber 1. ... Sc2! werten den thematischen Inhalt auf. Das Brett ist etwas voll, aber das ist gerechtfertigt durch die Vorzüge des Problems. Ein würdiger Preisträger!

Ehrende Erwähnung: D123 von Peter Sickinger

Der Preisträger spornt den Intellekt an, aber dieses Problem brachte mich zum Lachen. Beide Probespiele durch den weißen c – Bauern 1. c3? Und 1. c4? werden durch denselben schwarzen Bauern mittels Schlag pariert; bei dem man einwenden könnte, dass dies unterschiedliche Züge sind, da einer per *en passant* Schlag geschieht. Ein unauffälliger Schlüsselzug **1. Kg8!** [dr. 2. Te8+] bewirkt, dass Schwarz seine Stellung schwächt. Falls 1. ... f4 2. c3! dxc3 3. Te4#; aber nicht: 2. c4? Dh3! Sinngemäß 1. ... Lxh4 2. c4 dxc3 3. Lf4#; aber nicht: 2. c3? Dg4! Weitere Aufmerksamkeit wird auf diese harmonische Mischung durch die Verknüpfung mit kluger Dualvermeidung und das Öffnen von Linien für die schwarze Dame gelenkt. Ist dieser Bauerntrick so eine Neuigkeit?

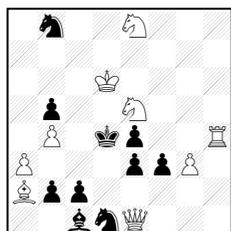
Lob: D116 von Josef Kupper

Viele Varianten, der überflüssige Dual minor, leichte Lösung, geradliniges Spiel, aber ich mag dieses ziemlich altmodische Leichtgewicht. Der Schlüssel **1. Tcf7!** leitet Zugzwang ein. Der Wegzug des schwarzen Springers führt zu *Fortgesetzten Verteidigungen* mit Selbstblocks; 1. ... Sc bel. 2. Te5+, 1. ... Sd6! 2. Tf4+ und 1. ... Sd2! 2. Sc3+. Der Rest ist einfach.

Lob: D128 von Chris Handloser

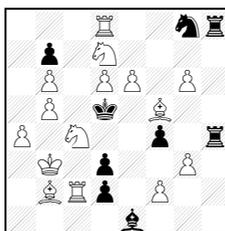
Dies ist ein weiteres angenehmes Leichtgewicht. Bevor entlang der Diagonale matt gesetzt wird, muss gegen die Vorausentfesselungen der schwarzen Figuren gesorgt werden. In zwei analogen Varianten verstellt der schwarze Bauer jeweils eine Linie, während sich der weiße Springer um die andere kümmert. Hübsch konstruiert mit einem akzeptablen Schlüssel. Lösung: **1. Dc3!** [dr. 2. Dg3+], 1. ... d6 2. Sd5+ und 1. ... d5 2. Sc6+

Lob
Michael Keller



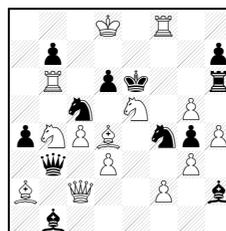
3# (9+10)

Lob
Hans Peter Rehm



3# (15+9)

Lob
Abdelaziz Onkoud



3# (14+12)

Lob: D139 von Michael Keller

Dieses Problem gründet sich auf der Notwendigkeit die angrenzenden Felder im Bereich des schwarzen Königs zu kontrollieren. Instinktiv greift man nach dem abseits stehenden weißen Springer und man übersieht somit nicht die Verbindung zwischen den Probespielen 1. Sc7 (A)? e2 (a)! und 1. Sg7 (B)? Ld2 (b)! und der Lösung **1. Th5!** [dr. 2. Sc6+] mit dem Hauptspiel: 1. ... e2 (a) 2.Sg7 (B)! und 1. ... Ld2 (b) 2. Sc7 (A)!, dessen Gesamtinhalt als *Hannelius – Thema* bekannt ist. Dies ist zwar einheitlich realisiert, aber das Figurenspiel ist nicht besonders aufregend. Man muss auch auf den unglücklichen Turm hinweisen: er wird lediglich zum Aufstellen der Drohung genutzt.

Lob: D141 von Hans Peter Rehm

Nach **1. f3!** [dr. 2. Le4+] beginnt ein interessantes Ringen um die Felder e3 und f6. Gleichzeitig dreht sich alles um Linienbeherrschung, wobei Weiß die c - und d - Linie öffnen möchte, während sich Schwarz sich durch Räumung der 4. und 8. Reihe zu verteidigen sucht. Daher: 1. ... f×g3 2. Sf6+ (aber nicht: 2.Se3+? K×d6! 3. La3+ Tb4+!). Das entsprechende Spiel lautet: 1. ... Sf6 2. Se3+ (aber nicht: 2. Sf6+? Kc5! 3. Tc8+ T×c8!). Unterstützt von einem Bauernheer wird das Spiel effektiv ausgeführt. Man kann sich nicht des Eindrucks erwehren, dass dieses Grundschema zunächst für ein Problem von größerem Maßstab vorgesehen war.

Lob: D142 von Abdelaziz Onkoud

Im abschließenden Problem gibt es weiteres Linienspiel. Der Schlüssel **1. f3!** (dr. 2. Te8+) löst zwei Varianten aus, wobei jeder der schwarzen Springer durch Switchback eine Linie für die weiße Dame räumt: 1. ... Sc×d3 2. c5! und 1. ... Sf×d3 2. f4! Eine dritte Variante: 1. ... D×d3 2. Sd5 passt gut dazu, auch wenn dabei kein Switchback-Effekt auftritt. Eine aufregende Unternehmung, mit Plus für das stille Spiel. Auf der anderen Seite werden sowohl der Tb6, als auch der La2 wenig genutzt.

Holmestrand, 25. April 2010
Espen Backe

Ich danke E. Backe für den schnellen und erfreulich frischen Preisbericht (Redaktion: GES). Das Urteil steht die üblichen drei Monate für Einsprüche offen. Einwendungen etc. an mich: Gerhard Schoen@web.de.



Das 20. Sächsische Problemschachtreffen

(von Manfred Zucker)

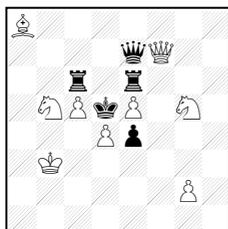
Vom 26. bis 28. März fand in der Sächsischen Schweiz im Kurort Gohrisch, Ortsteil Cunnersdorf, im Hotel „*Deutsches Haus*“ das 20. Treffen sächsischer Problemfreunde (und ihrer Gäste) statt. Erfreulicherweise hatten 31 Problemfreunde den Weg nach Cunnersdorf gefunden. Gar nicht so einfach – wie man vielleicht denkt – gibt es doch allein im Raum Dresden neun(!) Orte mit dem Namen Cunnersdorf. Die meisten Problemfreunde trafen im Laufe des Freitagnachmittags ein.

Zunächst berichtete Dieter Müller über das Ergebnis des Kompositionswettkampfes Sachsen-Dnepropetrowsk. Der Wettkampf fand in vier Abteilungen statt: Hilfsmatt-Zweizüger (Preisrichter: Menachem Witztum, Israel), Selbstmatts in drei bis vier Zügen (Preisrichter: Andrej Seliwanow, Russland), Dreizüger (Preisrichter: Jiri Jelinek, Tschechien) und Mehrzüger (Preisrichter: Oto Mihalco, Tschechien). Die Abteilung Hilfsmatt-Zweizüger konnte von den Sachsen knapp mit 20:19 Punkten gewonnen werden, alle anderen Abteilungen gingen verloren (Selbstmatts mit 12:27; Dreizüger mit 14:24 und die Mehrzüger mit 10:29 Punkten).

Mirko Degenkolbe startete dann ein lustiges Quiz zur sächsischen Mundart. Als beste Kenner dieses allgemein nicht akzeptierten Dialekts erwiesen sich Harald Grubert von den Nicht-Sachsen und Michael Barth von den Sachsen. Frank Fiedler brachte - gemeinsam mit Mirko Degenkolbe und Götz Fehst - einen launigen, etwas langatmigen Vergleich zwischen Problemschach und Fußball.

Sven Trommler lud dann zum Rekonstruktionswettbewerb ein. Zu rekonstruieren war die folgende Aufgabe:

**Bosko Miloseski &
Zlatko Mihajloski**
Sredba na Solidarnosc
1986-1989



2# *v

(9+5)

anhand der folgenden Angaben

Weiß (9 Steine) Schwarz (5 Steine)

Satz: 1. ... e3 2. Df3 matt, 1. ... Dxc5 2. Dxe6 matt, 1. ... Db7
2. ??? Verführung: 1. Sf3? (2. Sbc3 matt), 1. ... exf3 2. Dxf3 matt,
1. ... Dxc5 2. Sc7 matt, 1.... Db7!

**Lösung: 1. Sxe4! (2. Sec3 matt), 1. ... Kxe4 2. Df3 matt,
1. ... Dxc5 2. Sf6 matt.** Die steingetreue Rekonstruktion gelang nur
Michael Barth und Silvio Baier.

Am abendlichen MZ-Problemschach-Quiz beteiligten sich 22 Problemfreunde. Bei zwanzig Fragen waren drei mögliche Antworten angegeben. Sie finden die Fragen und ebenso die richtigen Antworten in diesem PROBLEM-FORUM und können so auch selbst ihr problemschachliches Wissen testen. Als bestens informiert zeigten sich Silvio Baier und Frank Richter mit je 19 von 20 möglichen Punkten (3.-4. Horst Böttger und Frank Fiedler mit je 18 Punkten). Doch auch Sachvorträge wurden gehalten, so von Silvio Baier über Probleme mit partieller Retroanalyse und von Volker Zipf über das Arnhem-Thema im Dreizüger. Zum Abschluss gab es noch ein von Frank Fiedler geleitetes Lösungsturnier. In 75 Minuten waren sechs Zehnsteiner zu lösen (ein Zwei-, ein Drei- und ein Vierzüger, eine Remisstudie, ein Selbstmatt-Zweizüger und ein Hilfsmatt-Dreizüger mit fünf Lösungen). 15 Teilnehmer stellten sich diesem Wettbewerb, den Silvio Baier mit 29 von 30 möglichen Punkten gewann, 2. Michal Dragoun mit 28 Punkten, 3. Wilfried Neef mit 24 Punkten. Viele Teilnehmer nutzten auch das Wochenende zu Ausflügen in die reizvolle Umgebung, so u.a. bis zur Festung Königstein oder in die reizvolle Bergwelt der Sächsischen Schweiz.

Problemfreund Rolf Ulbricht gebührt Dank und Anerkennung für die vortreffliche Organisation eines wiederum höchst gelungenen Sachsentreffens, an das sich alle Teilnehmer sicherlich gern erinnern werden. Das 21. Sachsentreffen wird von Michael Barth – wahrscheinlich im Raum Erzgebirge/Vogtland – organisiert werden.

Anwesenheitsliste

Folgende Problemfreunde wurden (zumindest zeitweise) beim 20. Treffen der sächsischen Problemfreunde im Hotel „*Deutsches Haus*“ im Kurort Gohrlich, Ortsteil Cunnersdorf, gesichtet: Silvio Baier (Dresden, mit Familie), Michael Barth (Oelsnitz/Erzg.), Arnold Beine (Geisenheim, mit Ehefrau), Horst Böttger (Zwönitz), Mirko Degenkolbe (Meerane), Michal Dragoun (Prag/Tschechische Republik), Götz Fehst (Dresden), Volker Felber (Ettlingen, mit Ehefrau), Reinhardt Fiebig (Hohndorf/Erzg.), Frank Fiedler (Mügeln), Prof. Hans Gruber (Regensburg), Harald Grubert (Stadtroda), Matthias Hentschel (Pirna), Olaf Jenkner (Chemnitz, mit Familie), Gunter Jordan (Jena), Prof. Torsten Linß (Dresden), Karl-Heinz Meyer (Leipzig), Martin Minski (Berlin), Dieter Müller (Oelsnitz/Erzg.), Wilfried Neef (Ulm), Franz Pachl (Ludwigshafen), Frank Richter (Trinwillershagen), Prof. Michael Schlosser (Chemnitz), Michael Schreckenbach (Dresden, mit Ehefrau), Eberhard Schulze (Vaihingen-Gündelbach), Bernd Schwarzkopf (Neuss), Dr. Rainer Staudte (Chemnitz), Sven Trommler (Dresden), Rolf Ulbricht (Radeburg), Volker Zipf (Erfurt, mit Ehefrau) und Manfred Zucker (Chemnitz, mit Partnerin). Das sind insgesamt 31 Teilnehmer (2009 zum Vergleich waren es 32 Teilnehmer).

PROBLEMSCHACH-QUIZ

(von Manfred Zucker)

- 1.) Schwarz sperrt eine eigene Figur freiwillig ein, um sich in ein Patt zu retten. Wie heißt dieser Vorwurf? a) *Kombination Kling*, b) *Kombination Seeberger*, oder c) *Kombination Sackmann*?
- 2.) Eine schwarz-weiße Schnittpunktkombination heißt „Mausefalle“. Wer stellte sie 1906 zuerst dar: a) *Freiherr Walther von Holzhausen*, oder b) *P. A. Orlimont*. oder c) *Friedrich Köhnlein*?
- 3.) Ein Thema trägt den Namen "Logische Drohumwandlung": Der Versuch, ein Drohspiel direkt zu realisieren, scheitert. Die Umwandlung in eine sekundäre Drohung aber führt zum Ziel. Das Thema ist nach einem sächsischen Problemkomponisten benannt. Ist es a) *das Kaiser-Thema*, oder b) *das Mikulacak-Thema*, oder c) *das Kuchler-Thema*?
- 4.) In einem Zweizüger werden Verführungen mit Mehrfachdrohungen von Schwarz erfolgreich widerlegt. Erst mit einer einfachen Drohung hat Weiß Erfolg. Wie heißt dieses Thema: a) *Mlynka-Thema*, oder b) *Möller-Thema*, oder c) *Mirri-Thema*?
- 5.) Noch ein Zweizüger-Thema: Die schwarze Parade fesselt gleichzeitig drei schwarze Steine. Meiner Meinung nach ist das übrigens nur durch einen Zug des schwarzen Königs möglich. Weiß setzt matt unter Ausnutzung aller drei Fesselungen. Dieses Zweizügerthema wurde 1959 bei einem Thematurnier in der tschechischen Stadt Banska Bystrica kreiert. Wie heißt das Thema: a) *Baby-Thema*, oder b) *Bystrica-Thema*, oder c) *Banska-Bystrica-Thema*?
- 6.) Ein weiteres Zweizüger-Thema: Eine schwarze Figur zieht hinter eine andere schwarze Figur und wird von dieser verstellt. Wer Udo Degeners „*ABC der Zweizüger-Themen*“ gelesen hat, müsste es kennen. Heißt das Thema a) *Finsternis*, oder b) *Sonnenfinsternis*, oder c) *Mondfinsternis*?
- 7.) Zum 7. WCCT wurde als Märchenschach-Bedingung formuliert: Bauern dürfen sich nur in Steine umwandeln, die nicht mehr auf dem Brett stehen, also bereits herausgeschlagen wurden. Wie nennt man diese Bedingung: a) *Single Boy*. oder b) *Single Box*, oder c) *Single Book*?
- 8.) Heinz Curth aus Essen gab 1998 eine Sammlung mit dem Untertitel „*Kleine Aufgaben für Schachspieler*“ heraus. Sie enthielt immerhin über 600 Aufgaben. In Anlehnung an den Namen unserer Vereinigung „*Die Schwalbe*“ gab er dieser Sammlung ebenfalls einen Vogelnamen. Heißt diese Aufgabensammlung a) *der Zaunkönig*, oder b) *der Wanderfalke*, oder c) *die Wasseramsel*?
- 9.) Im Jahre 1988 erschien ein Buch „*Schachminiaturen mit schwarzer Dame*“ Wer war der Verfasser? a) *Dr. Ado Kraemer*, oder b) *Dr. Baldur Kozdon*, oder c) *Dr. Werner Speckmann*?

10.) Udo Degener hat ein Buch mit dem Untertitel „*Problemschach-ABC der Zweizüger-Themen*“ herausgegeben. Wie lautet der eigentliche Titel: a) *Von Albino bis Zugwechsel*, oder b) *Von Ajec bis Zappas*, oder c) *Von Ahues bis Zucker*?

11.) Der Schweizer Problemkomponist Prof. Dr. Josef Kupper hat im vergangenen Jahr eine Sammlung von 300 eigenen Aufgaben veröffentlicht. Wie heißt das Buch: a) *60 Jahre Spaß am Kunstschach*, oder b) *60 Jahre Ärger mit Kunstschach*, oder c) *60 Jahre Freude am Kunstschach*?

12.) Franz Pachl hat eine Sammlung von 376 Schachproblemen Dr. Hermann Weißbauers herausgegeben. Wie heißt dieses Buch: a) *Knobeln Sie gern*, oder b) *Knobeln auch Sie gern*, oder c) *Knobeln Sie auch gern*?

13.) Es gibt gegenwärtig mindestens drei Problemkomponisten mit dem Namen „*Hoffmann*“. Welcher von den Dreien ist kein Deutscher: a) *Fritz Hoffmann*, oder b) *Martin Hoffmann*, oder c) *Peter Hoffmann*?

14.) Das Reflexmatt wurde 1893 erfunden, aber von wem: a) *Benjamin G. Laws*, oder b) *Thomas Rayner Dawson*, oder c) *William A. Shinkman*?

15.) Friedrich Chlubna nennt Arthur Ford Mackenzie „*den fortschrittlichsten*“ aller Zweizügerkomponisten, der in den letzten neun Jahren seines kurzen Lebens blind war und dennoch gerade in dieser Zeit einige seiner allerbesten Probleme schuf. War Arthur Ford Mackenzie a) *Jamaicaner*, oder b) *Brasilianer*, oder c) *Kubaner*?

16.) Wer schrieb 1977 in einer Abhandlung: „*Als ich am 2. März 1922 in Berlin das Licht der Welt erblickte, hatte ich gewissermaßen schon Schach im Blut*“: a) *Dr. Ado Kraemer*, oder b) *Dr. Hermann Weißbauer*, oder c) *Herbert Ahues*?

17.) Noch ein schönes Zitat; „*Es gibt Probleme, bei denen die Steine in der Diagrammstellung Buchstaben oder Zahlen oder Figuren (etwa einen Tannenbaum) formen. Etwas schachlich Wertvolles ist dabei kaum noch herausgekommen. Das sind kuriose Spielereien, über die der Problem-Kenner mitleidig lächelt.*“ Von wem stammt dieses Zitat: a) *Herbert Grasemann*, oder b) *Friedrich Chlubna*, oder c) *Dr. Werner Speckmann*?

18.) Was ist ein „*Horseblock*“: a) *Ein schwarzer Springer verursacht zwei Selbstblocks*, oder b) *Zwei schwarze Springer verursachen vier Selbstblocks*, oder c) *Zwei weiße Springer nutzen vier schwarze Selbstblocks*?

19.) Ein leider nicht mehr unter uns weilender österreichischer Problemkomponist schrieb über sich, „*dass er keine Familie und kein Auto habe, nicht rauche und auch sonst relativ anspruchslos lebe.*“ War dieser Asket a) *Alois Johandl*, oder b) *Helmut Zajic*, oder c) *Friedrich Chlubna*?

20.) Noch ein letztes Zitat zum Schluss: „*Es stimmt nicht, dass ich mit den meisten Turnierentscheidungen unzufrieden bin, das kommt höchstens mal vor, wenn ich nicht den 1. Preis erhalten habe*“, das sagt a) *Herbert Grasemann*, oder b) *Herbert Ahues*, oder c) *Camillo Gamnitzer*?

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

Preisrichter2010: MZ

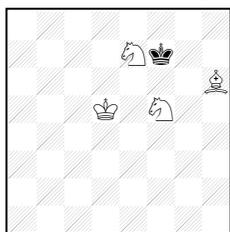
Die Mehrzüger-Abteilung beginnt diesmal mit einer Vorspeise – dem „Petersburger Trio“. Die drei Miniaturen sind möglicherweise nicht mehr so ganz originell und vielleicht in einer Endspiel-Datenbank so oder ähnlich schon enthalten, doch die Beschäftigung mit Ihnen dürfte durchaus Vergnügen bereiten und möglicherweise auch Ihre Endspielkenntnisse vertiefen

Urdrucke

M 310

V. Barsukow

RUS-St.Petersburg

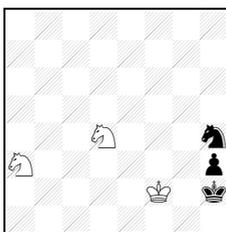


6# (4+1)

M 311

V. Barsukow

RUS-St.Petersburg

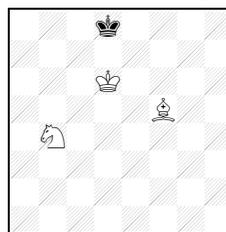


8# (3+3)

M 312

V. Barsukow

RUS-St.Petersburg



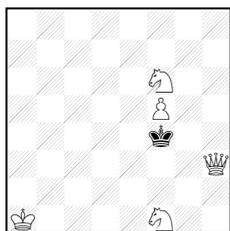
11# (3+1)

Zusammen mit diesem „Petersburger Trio“ umfasst die Urdruck-Parade wiederum ein Dutzend Aufgaben, darunter sicherlich auch einige „Highlights“. Den Auftakt bildet mit M 313 eine Rexsolus-Miniatur. M 312 will in der Hauptvariante eine „Weißbauer-Bahnung“ zeigen. M 315 ist sicherlich auch ein Leichtgewicht, immerhin mit zwei vollzügigen Varianten. Bei M 316 reizt sicherlich die ungewöhnliche Ausgangsstellung zum Lösen, die Zwillingbildung mit unterschiedlicher Zuglänge will dem Sachbearbeiter aber nicht so recht gefallen. Teilen Sie diese Meinung? M 317 stammt aus derselben Werkstatt, ist aber ebenfalls nicht makellos – auch hier sind die drei schwarzen Springer nicht gerade nach dem Geschmack von MZ, aber vielleicht findet auch dieses Stück seine Liebhaber – wer weiß? M 318 nennt der fleißige Autor einen „Mehrzüger mit kleinem logischen Geplänkel“.. An M 319 lobt der Autor selbst die „ästhetische Schlussstellung“. M 320 und M 321 stammen aus der Werkstatt unserer neuen neudeutsch-logischen Mehrzüger-Koryphäe. Hierzu gibt es keine Hinweise – einfach selbst (und ohne Computer) lösen und genießen ...

M 313

Leonid Makaronez

IL-Haifa

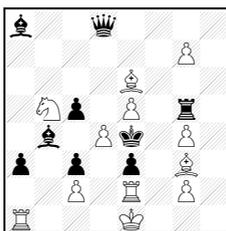


4# (5+1)

M 314

Peter Heyl

D-Eisenach

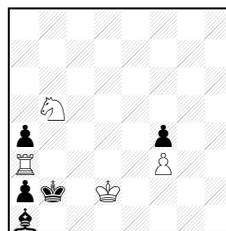


4# (12+9)

M 315

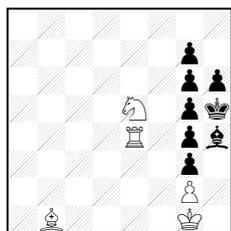
Waleri I. Resinkin

BLR-Minsk



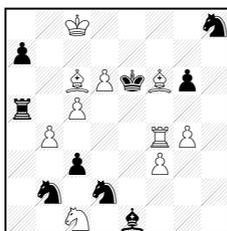
5# (4+5)

M 316
Leonid Makaronez
IL-Haifa



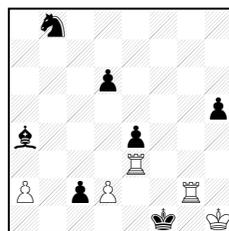
5# b) Te4>c2 6# (5+8)

M 317
Leonid Makaronez
IL-Haifa



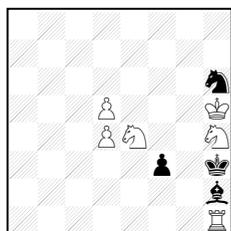
6# 3 sS (10+9)

M 318
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



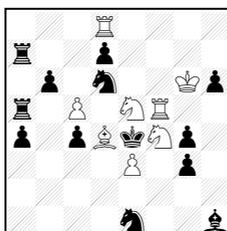
7# (5+7)

M 319
Franz Ebner
A-Wien



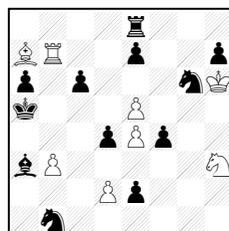
8# (6+4)

M 320
Uwe Karbowski
D-Stuttgart



9# (8+13)

M 321
Uwe Karbowski
D-Stuttgart



14# (8+12)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 41/2010

M 302 (Prof. Dr. J. Kupper)

„Der Vierzüger dürfte wohl etwas schwieriger zu enträtseln sein, oder irre ich mich da?“ (Autor).
Durchaus nicht, denn auch WS bestätigt: „Eine harte Schweizer Knacknuss“: **1. Kg7!** droht 2. Te6
Lxe6 3. Sf6+ Ke5 4. Sc6 matt, 1. ... Le1 2. Lc5! Dxc5 3. Sb6+ Ke5 4. Sc6 matt, 1. ... Lc3 2. Sb6+
Ke5 3. Sc4+ Kb4 4. Sc6 matt, 3. ... Kd5 4. Txd6 matt, 1. ... Lc5 2. Lxc5 dxc5 3. Sb6+ Ke5 4. Sc6
matt, 2. ... Le6 3. Txe6 g5 4. Txd6 matt (4 Punkte). „Der Zug 2. Lc5! (nach 1. ... Le1) war sehr
schwer zu finden, die stille Drohung ebenfalls!“ (WS).

M 303 (P. Heyl)

zeigt das „Berlin-Thema mit Rochade als Vorbereitung“ (MM). Sofort 1. Lg8? scheitert natürlich an
1. ... Tb1 matt, deshalb zuvor **1. 0-0!** (droht 2. Txf8 matt) Le7, Lh6 2. Tf8+ Lxf8 – und erst jetzt
3. Lg8 Tb1+ 4. Kg2 Tg1+/Tf1/Tb7 5. Kxg1/Kxf1/axb7 nebst 6. Sf7 matt (4 Punkte). Eine
„interessante Variante zum Berlin-Thema!“ (Dr. KH).

M 304 (A. Onkoud)

wird eingeleitet durch eine „gute Auswahl für die weiße Dame“ (Dr. KH): 1. Dd1? Txh4!, 1. Df1?
f3!, deshalb besser **1. De1!** mit der Drohung 2. Txe4+ fxe4 3. Dxe4 matt. In den beiden Abspielen
folgt reichlich Schachgepolter: 1. ... Dxe2 2. Sxc5+ Ke5 3. cxd7+ Ke6 4. Sf8+ Ke5 5. Lf6+ Kxd6
6. Dxb4 matt, 1. ... Txe2 2. Sxf4+ Ke5 3. Sg6+ Ke6 4. Sf8+ Ke5 5. Dxc3+ f4 6. Dg5 matt (4 Punkte).
Die Meinungen dazu waren geteilt, Dr. KDS spricht von der „außergewöhnlichen Qualität der
akkuraten zweifach komplexen Lösung“, WS hingegen bemängelt „extrem wuchtige Züge, das trifft
nicht so meinen Geschmack!“

M 305 (Dr. B. Kozdon)

ist „*einer von vielen typischen Kozdon-Langzügern mit schwarzer Dame: ein (meist Auswahl-) Schlüsselzug, dann Schach-Serien mit gelegentlichem Abräumen feindlicher Kräfte*“ (ES): 1. Kh3? Dd1!, 1. Tg3+? Kh2!, besser **1. Le4!** droht 2. Kh3 De1 3. Tg3+ Dxe4 4. Sxe4 c1D 5. Sf2 matt, 1. ... Dd1+ (1. ... Dxd2? 2. Txd2+ Kg1 3. Txc2 Kf1 4. Lf3) 2. Kg3 Dg4+ 3. Kxg4 c1D 4. Tg3+ Kh2 5. Sf3+ Kh1 6. Th3+ Kg2 7. 8. Ld3 matt (4 Punkte). „*Filigranes Spiel auf engem Raum!*“ (MM).

M 306 (Dr. B. Kozdon)

fand hingegen weniger Anklang: **1. Tb7!** droht 2. Tb1+ De1 3. Tbx1 matt, 1. ... De5+ (1. .2. Tb1+ Dg1 3. Txx1+ Kxx1 4. a5 Kh1 5. a6 Kg1 6. a7 Kh1 7. a8D+ Kg1 8. Dg2 matt) 2. Tbb2 Dc3 3. Ka2 Dxb2+ 4. Kxb2 Kh1 5. a5 Kg1 6. a6 Kh1 7. a7 Kg1 8. a8T! Kh1 9. Ta1 matt (4 Punkte). „*Schwarze Alternativen führen durchgängig zu zahlreichen Dualen und anderen Inkorrektheiten. Den einzigen Akzent erkenne ich in der Pattvermeidung bei der Unterverwandlung des weißen Bauern a4 in einen Turm*“ (Dr. KDS). Immerhin „*überraschend, dass es doch noch zur Unterverwandlung kommt. Schade, dass Schwarz relativ früh seine einzige Verteidigungsfigur hergeben muss!*“ (WS).

M 307 (U. Karbowskiak)

Sofort 1. Sg4? scheitert an 1. ... e1D!. Der schwarze Bauer e2 muss deshalb zuvor beseitigt werden. „*Von der dann erkennbaren Systematik der als schwarze Königsjagd präsentierten Pendelei bis zur Rückführung in die Diagrammstellung, nur ohne den schwarzen Bauern e2*“ (Dr. KDS) geschieht deshalb: **1. Se7+!** Ke5 2. Te4+ Kd6 3. Te6+ Kd7 4. Txe2 Kd6 5. Te6+ Kd7 6. Te4 Kd6 7. Td4+ Ke5 8. Sc6+ Kf5 – die Diagrammstellung ohne den schwarzen Bauern e2, deshalb nunmehr 9. Sg4 Txx4 10. fxx4 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Glasklare Strategie, aber gerade darum recht leicht zu lösen*“ (WS), was MZ indes bezweifeln möchte.

M 308 (E. Schulze)

„*stellt an die Lösungsfindung ähnlich spitzfindige Anforderungen wie die Komposition zuvor*“ (Dr. KDS). Weiß möchte mit 1. e4+ Kd4 2. Sf5 mattsetzen, doch das scheitert vorerst aus drei Gründen: 1. der weiße Springer e4 steht im Weg, muss aber c3 gedeckt halten, 2. der weiße Läufer d3 hängt und 3. das Feld b4 ist zunächst noch ein Fluchtfeld für den schwarzen König. Es sind also mehrere Vorpläne erforderlich: **1. Se8!** Ke6 2. Sxc7+ Kf5 3. Se8 Ke2 4. Lxe2 Lb4 5. Sg7+ Kd5 6. Sf6+ Kc5 7. Sxd7+ Ke4 8. Sb6+ Kd5 9. Sa4+ Kd5 und nun erst 10. e4+ Ke3 11. Sf5 mit Mustermatt, 4. ... Ld2, Lf2 5. Lf1 Lxe3 6. Sc7+ Kf5 7. Lh3+ Kf4 8. Lg4 bel. 9. Sd5 matt (4 Punkte). „*Eine der heftbesten Aufgaben. Bemerkenswert, wie Weiß den Block auf b4 erzwingt und den weißen Springer e4 auf Umwegen nach a4 überführt!*“ (WS). „*Zuerst muss der schwarze Bauer c7 beseitigt werden, dann der schwarze Läufer zum Fernblock nach b4 gelenkt werden, bevor der Schlussakkord einsetzt – sehr schöne Aufgabe!*“ (MM).

M 309 (Prof. Dr. J. Kupper)

Hat eigentlich Mansuben-Charakter, dennoch „*ein schöner Frühjahrsausritt*“ (Dr. KH), *eine „herrliche Springerjagd auf den schwarzen König*“ (MM): **1. Sc4+!** Ka4 2. Sb2+ Kb5 3. Sd6+ Kb6 4. Sc4+ Kc7 5. Se8+ Kd7 6. Sb6+ Ke6 7. Sc7+ Kxe5 8. Sc4+ Kf4 9. Se6+ Kf3 10. Se5+ Kg2 11. Sf4+ Kh2 12. Sxx4 matt (4 Punkte). „*Das konnte nur mit Dauerschach der weißen Kavallerie klappen, denn nach stillen weißen Zügen hätte Schwarz Zeit gehabt, sich Fluchtfelder zu verschaffen*“ (ES). „*Eine lustige Lippizzanerparade, aber der strategische Tiefgang der M 307/M 308 wird natürlich nicht erreicht!*“ (WS). Immerhin: „*Damit wird auch in dieser PROBLEM-FORUM-Ausgabe das Kapitel 'Mehrzüger' angemessen und würdig abgeschlossen!*“ (Dr. KDS).

Fazit: "Eine äußerst interessante Serie!" (MM).

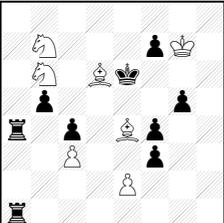
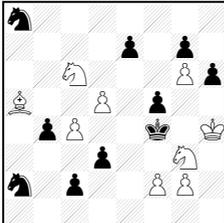
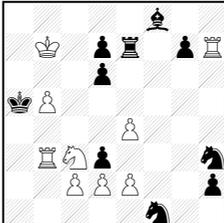
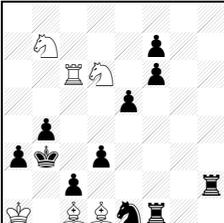
MZ dankt seinen Kommentatoren Dr. Karl Holze (Dr. KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS), Eberhard Schulze (ES) und Wilfried Seehofer (WS).

Mehrzüger-Preisbericht 2009

(von Ralf Krättschmer)

Im zu beurteilendem Jahrgang des PROBLEM-FORUMs 2009 wurden 42 Mehrzüger (in vier bis 12 Zügen) von 19 Autoren aus neun Ländern veröffentlicht: Deutschland (10 Autoren), Bulgarien (1), Schweiz (1), Tschechien (1), Frankreich (1), Israel (1), Russland (2), Serbien (1) und USA (1). Die einzige Gemeinschaftsaufgabe kam von zwei Komponisten aus Russland. Die M296 von Resinkin wird wegen eines Vorgängers nicht berücksichtigt.

Baldur Kozdon veröffentlichte neun Aufgaben, dicht gefolgt von Heyl mit acht Aufgaben. Wenn ich an Auszeichnungen und Preise denke, fällt mir das freche Bonmot von Billy Wilder ein, das ich allerdings hier nicht zitieren möchte, denn es trifft auch nicht zu.

1. Preis	2. Preis	3. Preis	4. Preis
Uwe Karbowiak	Hans Peter Rehm	Uwe Karbowiak	Wolfgang Bär
			
10#	6#	10#	8#
(7+9)	(9+10)	(9+10)	(6+11)

1.Preis: M301 von Uwe Karbowiak

In einem groß angelegten Pendelmanöver wird durch einen En-Passant-Schlag ein Fernblock geschaffen. Uwe Karbowiak hat die bekannten Werke von Stefan Schneider als Blaupause benutzt und für sich neu interpretiert. **1.Sc8!** Kd7 2.Lf5+ Kc6 3.Sd8+ Kd5 4.e4+ fxe3ep der Fernblock auf e3 ist erreicht 5.Sb7 Kc6 6.Le4+ Kd7 7.Sb6+ Ke6 8.Lc6! Kf5 9.Ld7+ Ke4 10.Sc5#

2.Preis: M299 von Hans Peter Rehm

Wie es der Zufall so will, geht es auch hier um einen Block eines Bauern auf e3. Die Block-Antiblockfolge des Bauern e7 ist gut erdacht und mit einem Mustermatt am Schluss überzeugend in Szene gesetzt. **1.Ld8!** e5 2.Lb6 Sxb6 3.Sd8 e4 4.Sc6 e3 5.Sh5+ Ke4 6.f3#

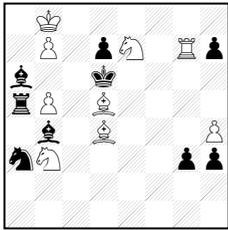
3.Preis: M289 von Uwe Karbowiak

Mit nicht unbedingt auf Anhieb verständlichen Manövern erreicht Weiß das Ziel. Fein gelöst ist, dass der Turm auf h6 von dem schwarzen Läufer geschlagen wird. Wieder eine bestechende Aufgabe von Uwe Karbowiak. **1.Th5!** g5 2.b6 Te5 3.Ta3+ Kb4 4.Ta4+ Kc5 5.exd3 d5 6.Th6 Lxh6 7.Kc7 Txh6 8.Ta5+ Kb4 9.Tb5+ Ka3 10.Tb3#

4.Preis: M285 von Wolfgang Bär

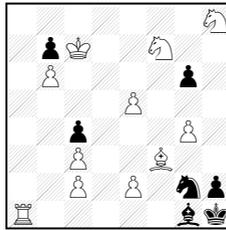
Wie schon oft bei Wolfgang Bär gesehen, klare neudeutsche Logik, in gewohnt routinierter Darstellung, die mir immer wieder gefällt. Ansprechende Stellung (keine weiße Bauern) mit Opfern wie gewohnt zu einem hübschen Mattbild. **1.Tc4!** Ka4 2.Lg4 f5 3.Tc6 Kb3 4.Lh5 Txb5 5.Tc4 Ka4 6.Txb4+ Kxb4 7.Ld2+ Kb3/Ka4 8.Sc5#

**1. ehr. Erwähnung
Uwe Karbowiak**



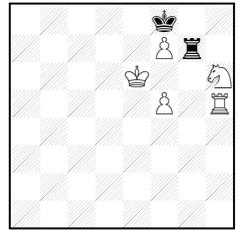
8# (9+9)

**2. ehr. Erwähnung
Steven B. Dowd**



12# (11+7)

**3. ehr. Erwähnung
Baldur Kozdon**



9# (5+2)

1.ehrende Erwähnung: M286 von Uwe Karbowiak

Effizientes Zusammenspiel der weißen Figuren bis hin zum krönenden Mustermatt. **1.Lb6!** Sxb5 2.Le3 Ld2 3.Lc5+ Ke5 4.Tf7 Sd4 5.Lxd4+ Kd6 6.Le5+! Kxe5 7.Tf5+ Kd6 8.Sc8#

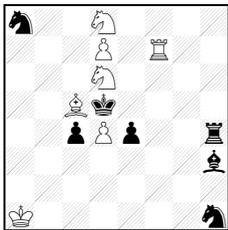
2.ehrende Erwähnung: M268 von Steven B. Dowd

Eine gelungene Melange von bekannten Themen wie Phönix und Inder. **1.Sd8!** g5 2.Sc6 bxc6 3.Sg6 c5 4.Sh4 gxf4 5.La8 h3 6.b7 Se3 7.b8S+ Sg2 8.Sc6 Se3 9.Sd4+ Sg2 10.Sf3 Se3 11.Sxg1+ Sg2 12.Sxh3 11.--Sd5+ 12.Lxd5#

3.ehrende Erwähnung: M276 von Baldur Kozdon

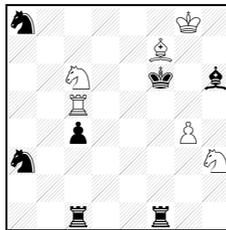
Eine prächtige Miniatur mit guten Fehlversuchen. Die Aufgabe gewinnt durch das verzögerte Betreten von h2. **1.Th4!** Th7 2.Th2 Th8 3.Sg4 Txx2 4.Sxh2 Kg7 5.Ke7 Kh6 6.Kf6 Kh5 7.f8D Kh4 8.Da3 Kh5 9.Dh3#

**1.Lob
Leonid Makaronez**



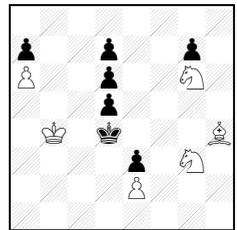
5# (7+7)

**2.Lob
Volker Zipf**



4# (6+7)

**3.Lob
Eberhard Schulze**



10# (6+7)

1.Lob: M281 von Leonid Makaronez

Der zweite Zug ist der eigentliche Schlüsselzug mit nachfolgender Wiedergeburt. **1.Te7!** Th5 2.Sc6 Kxc6 3.d8S+ Kd5 4.Sf5 Txf5 5.Td7# 4.--Lxf5 5.Te5#

2.Lob: M278 von Volker Zipf

Der Läufer steht noch auf der falschen Seite, deshalb wird er über den Nowotnyschnittpunkt gelenkt mit der Dualvermeidung nach 2.Ld2 bzw. Le3. **1.Th5!** Ld2 2.Td5 (nicht 2.Te5? Tce1!) Sb5 3.Sf4 Txf4/Lxf4 4.g5/Tf5#, 1.--Le3 2.Te5! (nicht 2.Td5? Tcd1!) Sc7 3.Sf4 Txf4/Lxf4 4.g5/Tf5#

3.Lob: M277 von Eberhard Schulze

2x hintereinander muss ein hinderlicher Bauer auf d6 beseitigt werden. Mit sparsamen Mitteln realisiert. **1.Sf5+!** Ke4 2.Sxd6 Kd4 3.Sf5+ Ke4 4.Sg3 Kd4 5.Le7 d6 5.Sf5+ Ke4 7.Sxd6 Kd4 8.Sf5+ Ke4 9.Sg3+ Kd4 10.Lc5#

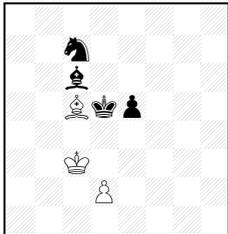
Es ist klar, dass der Preisbericht nur subjektiv sein kann und ich meine Vorliebe für logische Aufgaben nicht verbergen konnte. Den Gewinnern der Auszeichnungen meine Gratulation!

Neckargemünd, im Mai 2010

H 538

Peter Heyl & Harald Grubert

D-Eisenach/Stadtroda

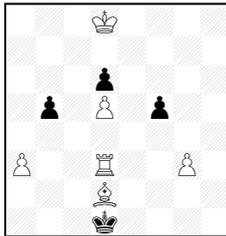


H#4 2.1... (3+4)

H 539

Michael Schlosser

D-Koblenz

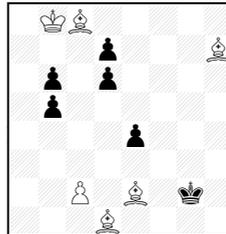


H#4 2.1... (6+4)

H 540

Rolf Wiehagen & Steven B. Dowd

D-Kaiserslautern
USA-Birmingham

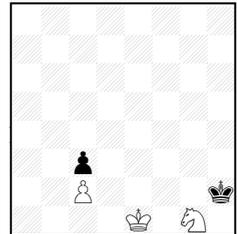


H#5,5 (6+6)

H 541

Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe

USA-Birmingham
D-Meerane



H#8 (3+2)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 41/2010

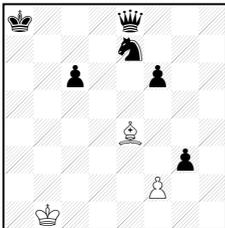
Es kommentierten Wilfried Seehofer (WS), Manfred Macht (MM), Eberhard Schulze (ES), Dr. Konrad Holze (Dr. KH) und Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS).

Zu früheren Aufgaben

H 516 (V.)

Reinhardt Fiebig & Rolf Wiehagen

D-Hohndorf/D-Kaiserslautern



H#5,5 (3+6)

Die beiden Autoren geben ihrer H516 nebenstehende Neufassung. Dazu Rolf Wiehagen: *Mir scheint, wir können zu diesem Stück auch noch die letzte „inhaltliche Reserve“ herauskitzeln. Nämlich den wB den MAXIMALEN Weg auf der großen Diagonale „wandern“ lassen, bevor er sie wieder mattsetzend verlässt. Zunächst wie im Original, mit Kritikus(!) eingeleiteter „Wander“-Anderssen L/B (kein Inder; denn Schwarz nutzt die Verstellung des L durch den B ja nicht, denn der sK steht bereits auf der Themalinie) – NEU nun aber, wie gesagt, mit MAXIMALEM Wander-Weg des sB, von f3 bis c6. Auch wieder zwei aktive schwarze Opfer, diesmal mit schwarz-schwarzer Linienöffnung. Und noch ein Unterschied zum Original: Während sich dort, im h#5, der wB im 5., also letzten Zug verwandeln konnte, ist das nun, bei SECHS weißen Zügen, ebenfalls im 5. Zug möglich – es bliebe also noch einer zum „Mattsetzen“. Mehr noch: Trotz des nötigen sBf6 kann diese Umwandlung im 5. Zug auf fünf verschiedenen Feldern erfolgen, von d8 bis h8.*

H518 A. Dikusarov a) 1.Sf2 Sf1 2.exf1=T Txe3#; b) 1.Tf1 Tf2 2.exf2 Sf3#. *Liebliche Miniatur, a) hat sogar ein Satzspiel (I.- Tg3 2.Sf2 Tg1#) (WS). Kleinkunst, a) sogar mit Satzspiel (MM). Schöne, parallele Züge (Dr. KH). „Wie es euch gefällt“, nach meinem Eindruck zumindest den Lösern der PF-Hilfsmatts: Ein derart materiell auf das absolute Minimum reduzierter Miniatur-Zwilling, geprägt von umfassenden und konform korrelierenden Funktionswechsellern, in die u.a. bei w ein Opfer von S |T und bei s eine | keine Umwandlung gehören, zudem nicht einmal „auf Anhieb“ zu knacken - das kommt nach wie vor immer gut an (Dr. KDS)!*

H519 Z. Janevski 1.Dg5 Td5 2.Dg6 Txe5#; 1.Ke6 Te4 2.Df7 Txe5#; 1.Te7 Txf4+ 2.Ke6 Tf6#; 1.Sf7 Td6 2.Sg5 Tf6#. *Diese doppelte „Paar-Mattbildung“ der beiden wT auf e5 bzw. f6 ist bestimmt durch eine präzise vierfach variierte Blockbildung „rund um den sK“ und ist - im Gegensatz zu der „Ouvertüre“ in ihrer bewusst reduzierten Ausstattung - beträchtlich schwieriger auszutüfteln als lösungstechnisch zu durchdringen. Die korrekte Fassung einer derart komplexen und neuartigen (?) Konzeption bedingt wohl unvermeidlich eine leichte „Irritation“, ausgelöst durch den „massiven wPaukenschlag“ im ersten Zug von w der Lösung III), denn die Vermeidung dieser oder einer ähnlich verzeihlichen Konzession bedeutet offenbar den Verzicht auf eine Lösung — und das wäre doch zu bedauerlich (Dr. KDS). Zwei Mats jeweils auf e5 bzw. f6 (WS).*

H520 C. Jonsson 1.Dxd4 Ld5 2.Dxg4 Lf7#; 1.dxc6 Se2 2.Lxg4 Sf4#; 1.Kxg4 Lf3 2.Kf4 g6#. *Zilahi mit feinen Mustermatts, wie von Christer gewohnt (WS). Drei gute Varianten in einer übersichtlichen Stellung (Dr. KH).*

H521 A. Schönholzer 1.Sxd4 Db4 2.Sc6 (Sf3?) Lh3#; 1.Lxf4 La5 2.Lh6 (Lh2?) Lg2#. *Sehr attraktive Verstellungen schwarzer Linien, der beste h#2er (WS). Gute Linienöffnungen und Schließungen (Dr. KH). Komplizierte Linienöffnungen und –verstellungen in guter Analogie (MM). Hier wiederum ist eine typische h#2-Echo-Bildung von zwei in allen relevanten Phasen thematisch entsprechenden „Versatzstücken“ zu würdigen: Ob es sich dabei um die sLinienräumung eines wB mit anschließender Linienverstellung eines „potenziellen“ Zugriffs auf den wTh1 als „Mattaktivisten“ oder um die Auswahl des Zielfeldes für den Abzug des wLf1 handelt, all das ist gleichartig „sinnvoll“ motiviert und ergibt summa summarum eine amüsante beschwingte Produktion ohne extremen Ehrgeiz (Dr. KDS).*

H522 M. Rimkus a) 1.- cxd6! 2.Tc5 Tg3 3.Kxd6 Tg6#; b) 1.- Tg2! 2.Te6 exd5 3.Kxd5 Tg5#. *Zweimal muss der sK durch die Turmmauer (Dr. KH). Zu bekannte Mattbilder, auch das Herausschlagen der sT ist etwas grob (WS). Insbesondere die minimale Positionsänderung des wLh2 nach h1 bei dem Übergang von a) nach b) liefert einen unübersehbaren Hinweis auf die auch in Details nahezu vollständige Synchronisation der beiden Bewegungsabläufe, die sich aus den vertrauten Elementen einer Verstellung des wL durch wTg6, dessen „mattende“ Rückkehrbewegung durch Doppelschach und dem vor- bzw. im mittleren Zug von w eingeschalteten groben B-Donnerkeil in harmonischer Verknüpfung mit der „kollegialer“ Fluchtfeldblockbildung des „verbleibenden sT zusammensetzt. Damit liegt hier ein reibungslos funktionierender, doch eher anspruchsloser Zwilling vor, der auf besondere Überraschungsmomente oder gar zugespitzte Pointen verzichtet (Dr. KDS).*

H523 A. Onkoud & J. Rotenberg 1.- Lb5 2.Kxb5 Lxb4 3.Kxb4 Tb1#; 1.- Lc6 2.Kxc6 Txd5 3.Kxd5 Dh1#. *Attraktive, völlig unerwartete Opferzüge zu Beginn. Außerdem Funktionswechsel der weißen Figuren (WS). De1 und Td1 als Fesseler und Mattsetzer, Lc6, Lc3 und Td3 als Königs-Magneten (ES). Überraschende Läuferzüge zu Beginn (Dr. KH). Weiße Figurenopfer ebnen den Weg des sK, schön (MM). In diesem Zweispänner hingegen führt in beiden Fällen ein ebenso drastisch wie „systemgerecht“ ausgeklügelt doppeltes K-Hineinziehungsoffer von wLL | wLT zum Ziel, das den überraschenden „Linienmattabschluss“ durch einen wT auf der b-Linie | durch die wD auf der langen weißfeldrigen Diagonalen ermöglicht und damit einen weiteren originellen Beitrag liefert zu dem „ewig jungen“, zumindest aber nach wie vor unerschöpflichen Echokomplex von „orthogonalen und diagonalen Linienverwertungen im Hilfsmatt“, wie sie hier, wenn auch nicht in aller Konsequenz, bereits in dem vorbereitenden Bewegungsmuster des sK anklingt. Übrigens: Eine „plausible“ Realisation des zu Grunde liegende sensiblen Konzeptes gebietet unverzichtbar die Aufstellung zahlreicher Statisten, wie sie in diesem Fall mit einem gewaltigen sArsenal, darunter allein sechs B, vertreten sind (Dr. KDS).*

H524 E. Schulze 1.Sf5 Se7 2.Lf6 Lc5 3.Ke5 Sg6#; 1.Sf3 Le7 2.Lf4 Sb4 3.Ke3 Lc5#. *In dem für den Verfasser typischen ästhetischen Stil (WS). Entfesselung mit gleichzeitigem Batterieaufbau, gute Analogie, gefällt sehr (MM). Jeweils eine feinsinnige S-Blockbildung, gefolgt von einer wL- | wS-Entfesselung des wL hin zu einem weiteren und letzten noch fälligen sK-Block, alsdann noch die Bereitstellung der bis dahin noch nicht aktivierten wLeichtfiguren S | L auf das „geeignete“ Zielfeld b4 | c5 - und fertig ist das in beiden Fällen aus wTLsB originelle Mattnetz für den sK auf einer zentralen vertikalen Linie geknüpft, das dann „nur noch“ - mit einer ebenfalls als „Echo“ perfektionierten - sK-Ausweichbewegung nach vorn | hinten mit der entsprechenden Bewegung des abziehenden wL | wS zur Geltung zu bringen ist. Damit ist, im Gegensatz zu eben, ein selten kompliziertes Meisterwerk eines Zweispanners geglückt, bei dem vor allem in jeder Phase der anspruchsvollen „Paar-Lösung“ die „sinnfällige“ Echobildung besticht, deren Fülle an Feinheiten bisher nicht einmal vollständig aufgelistet ist (Dr. KDS).*

H525 A. Pankratiew 1.Lxb4 Tc6 2.Lxd6 Lxe4 3.Kxe4 Tc4#; 1.Sxb7 Txe4 2.Sxd6 Lc4 3.Kxe4 Ld5#. Batterien im (Funktions-)Wechsel von Turm und Läufer (ES). Erinnert stark an die H523, die auf mich aber raffinierter wirkt (WS). Auch hier muss der Weg freigekämpft werden (Dr. KH). Kompliziert schön (MM). Von den beiden weißfeldrigen wL wird in jeder Lösung gleich zu Beginn je einer geschlagen, s setzt dann seine „Schlägerei“ mit dem gleichen Schlagstein nach d6 zur Beseitigung des wSd6 fort, so dass der sK abschließend „sein“ dadurch frei gegebenes Mattfeld e4 mit Elimination des zuvor von dem wL | dem wTc4 ebenfalls per Schlagfall dort aufgetauchten Opferstein betreten kann, um das allbekannte und auch in diesem Exempel das von der DS her „signifikant“ avisierte Matt durch Doppelschach - ebenfalls als funktionaler TL-Echo-Austausch der beiden „wMatt-Protagonisten - hinzunehmen. Mit dieser tief angelegten und sicher originellen Echo-Dramatik von wT- und wL-Paar halte ich die Aufstellung eines wU-L in der DS durchaus für gerechtfertigt, trotzdem bleibt sie mir auch unter diesen Umständen etwas suspekt (Dr. KDS).

H526 J. Kupper 1.Sb5! e3 2.Sbd4+ exd4 3.Lxg3 Kc3 4.Ld6 Lc4#; 1.Lc3! e3 2.Lf6 Lc4+ 3.Ke5 Kc3 4.Sd4 exd4#. Zwei schwere Lösungen (Dr. KH). Kann nur bedingt überzeugen. Zu viele Zugwiederholungen bei Weiß (WS). In I) ein Fernblock des schwarzfeldrigen sLe1 zunächst am Anfang mit einem „rechten Schwenk“, in II) aber am Ende des Lösungsablaufs „links herum“ nach d6 in „stimmungsvoller“ Begleitung einer klangvollen „simultanen“ Echo-Melodie der Matt- und Überdeckungsspiele von wL und weB - da produzieren das diffizil eingesetzte „wTrio KLB“ und „sBlock-Akkorde“ einträchtig in „lyrischer Bescheidenheit“ sanft erklingende „Echo-Mustermatt-Weisen“, die sich in ungetrübtem Wohlbehagen genießen lassen (Dr. KDS).

H527 M. Ernst 1.Ta3 Ta6 2.Txb3 Ta1 3.Tc3 La2 4.Tc6 Lxd5#; 1.Lc6 c4 2.dxc4 Txc6 3.cxd3 Tc1 4.d2 Le4#. Die zweite Lösung, die ohne den sTa6(!) auskommt, fällt leider deutlich ab (WS). Limienspiele, gut gemacht (MM). Schwerstes Problem des Heftes (bis auf 529 nicht gelöst) (Dr. KH). Wie, zum Teufel, lassen sich denn diesmal die vertrackt eingeengten Langschrittler wTb6 | wLb11 zur Überdeckung des „sK-Schlag-Fluchtfeldes“ g1 | für die Matt-Besetzung der langen weißfeldrigen Diagonale aktivieren? Aber genau das erfolgt in hilfreich koordinierter Verbindung mit raffiniert eingesetzten „schlagend-räumenden“ Winkelzügen des in der DS zunächst arg „gehemmten“ sTb6, der dem von vornherein lauerten wL systematisch die verschließenden Riegel beseitigt und ihm so den Weg zu seinem entscheidenden Matteinsatz ebnet. „Taktisch“ leidet dieser Zweispänner weniger an Humorlosigkeit als „strategisch“ an einer tiefer greifenden Echobildung des Mattvollzuges (Dr. KDS).

H528 G. Sobrecases 1.- Kg3 2.Ke4 Kh2 3.Kf4 g3+! 4.Kxg4 Kg2 5.Kxf5 Kf3 6.Kxe6 Ke3 7.Kd5 Kf3 8.e6 e4#. Komplizierte Eliminierung des sBe3, erstaunlich, dass es nicht anders geht (WS). Ein fleißiger König um sich mattsetzen zu lassen, auch er muss Steine vorher beseitigen (Dr. KH). Herrliches K-Tänzchen (MM). Das penibel organisierte „erfolgsorientierte“ K-Duell zeichnet sich vor allem aus durch die Rundläufe der sich raffiniert langfristig „duellierenden“ Majestäten, dem bei w die Phalanx der drei verbundenen wB auf g4, f5, e6 zum Opfer fällt und dem der „hinterher hechelnde“ wK mit seinen „Schwenkungen“ und „Schwankungen“ noch die pikante adäquaten „Duell-Würze“ verleiht, so dass sich das ganz Spiel zu einem außerordentlich originellen „majestätischen Wandertag“ mit einer am Ende wohl verdienten „mattenden Ruheposition“ des sK entwickelt (Dr. KDS).

H529 H. Grubert & M. Degenkolbe 1.Kf7 g6+ 2.Kxg6 Ka3 3.Kf7 Ka4 4.g5 Ka5 5.g4 Kb6 6.g3 Kc7 7.g2 Kd6 8.g1=T Ke5 9.Tg6 Kxe4 10.Ke6 Kf4 11.Kd5 Kf5 12.Td6 e4#. Sehr schöner Lösungsverlauf (MM). Sehr schöner Langzüger mit überraschend eindeutigem Weg für den wK (WS). War doch eine harte Nuss, doch erst nach einigen Fehlschlägen per „trial and error“ reift die Erkenntnis, dass das nur mit dem sgB nach geradlinigem Vormarsch möglich ist, weil die anderen „Offerten“ nicht in der vorgegebenen Zügezahl zum Ziel führen können (Dr. KDS).

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

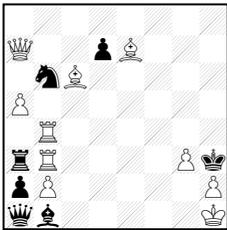
Preisrichter 2010: Hemmo Axt, D-83112 Frasdorf

Auch diesmal gilt es, ein Dutzend Selbstmatts zu bewältigen und es sind ziemlich schwere Brocken darunter. Der Auftakt ist aber zunächst leichter Natur. S 362 präsentiert einen Auswahlsschlüssel der weißen Dame. S 363 hat ein umfangreiches thematisches Programm, u.a. mit einer Dualvermeidung. S 364 hat drei Abspiele, dazu noch eine gleichlange Drohung. S 365 – bitte den Zwilling nicht übersehen – bietet u.a. Damenopfer und eine Unterverwandlung. S 366 hat gewissermaßen ein längeres und ein kürzeres Bein, bei beiden opfert sich am Ende die weiße Dame. Auf S 367 trifft dasselbe zu. Zu S 368 weist der Autor darauf hin, dass die Aufgabe „ohne weiße Schwerfiguren“ auskommt. S 369 hat ein – nicht gleich sichtbares – Satzspiel. S 370 ist auch eine „Fata Morgana“, diesmal mit zwei Lösungen. Bei S 371 gefällt die originelle Diagrammstellung ohne weiße Bauern, den Zwilling sollte Sie auch hier nicht übersehen. Bei S 372 ist das Mattbild von vornherein vorgegeben, doch der Weg dazu nicht ganz einfach, zumal sich die Lösung in der Mitte auch noch gabelt. S 373 ist zum Abschluss noch ein Zugwechselproblem mit einem neunzügigen Satzspiel, den Autor begrüßen wir erstmals in unserer Rubrik, bei Sachsentreffen war er hingegen schon mehrfach präsent.

Urdrucke

S 362

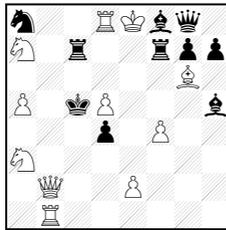
Peter Heyl
D-Eisenach



S#2 (10+7)

S 363

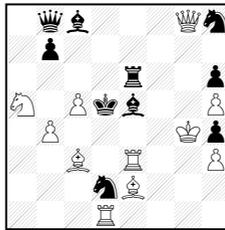
Frank Richter
D-Trinwillershagen



S#3 (11+10)

S 364

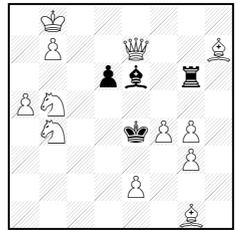
**Leonid Makaronez &
Leonid Lyubashevsky**
IL-Rishon Le Zion/Haifa



S#3 (11+10)

S 365

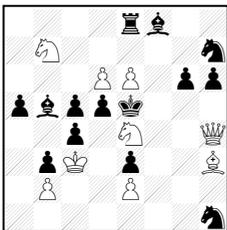
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#6 b) De7>e8 (12+4)

S 366

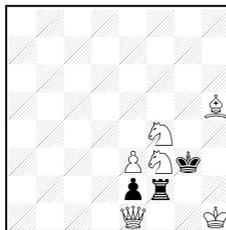
**Leonid Makaronez &
Viktor Volchek**
BLR-Lida



S#6 (9+14)

S 367

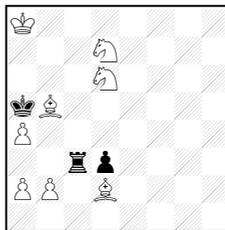
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#8 (6+3)

S 368

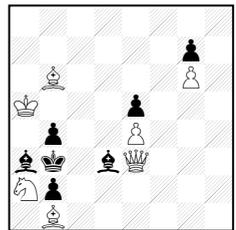
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#8 (8+3)

S 369

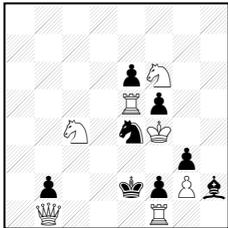
Manfred Zucker
D-Chemnitz



S#8 (7+7)

S 370

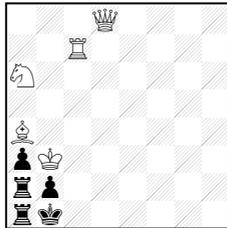
Frank Richter
D-Trinwillershagen



S#8 2 Lösungen! (7+8)

S 371

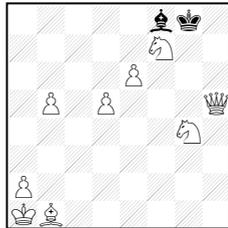
Iwan Soroka
UA-Lwiv



S#9 b) Sa6>b6 (5+5)

S 372

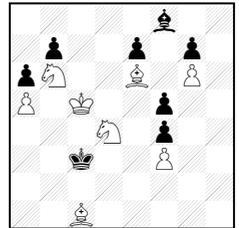
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



S#10 (9+2)

S 373

Wilfried Neef
D-Ulm



S#10 (8+8)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 41/2010

S 350 (P. Sickinger)

eröffnete den Reigen mit „zwei schnell gesehenen Varianten“ (Dr. KH), doch der Inhalt überzeugte – „toll, wie die störenden Rösser beseitigt werden, mit Switchback“ (MM): 1. Dc5+? bxc5+ Sxc7+!, 1. Dxe4+? bxe4+ 2. Sxf6+!, deshalb zuvor **1. La3!** mit der Drohung 2. Dxc3 nebst 3. De5+ dxe5 matt, 1. ... La5, Lb6 2. Sc7+ Lxc7 3. Dc5+ bxc5 matt, 1. ... Tg6 2. Sf6+ Txf6 3. Dxe4+ fxe4 matt (3 Punkte). „Der schwarze Läufer und der schwarze Turm wollen sich vor der Verantwortung drücken, werden aber durch Springeropfer wieder zurückgeholt – amüsant!“ (WS).

S 351 (Prof. Dr. J. Kupper)

war „einfach, aber trotzdem schön. Es ist natürlich klar, dass der schwarze Bauer zweimal auf g2 mattsetzen muss“ (MM): **I 1. Tf5+!** gxf5 2. De3 f4 3. Dd2 f3 4. Dg2+ fvg2 matt, **II 1. Tg2!** g5 2. Dh3 g4 3. Td2+ gxh3 4. Tg2 hxg2 matt (2+2 Punkte). „Funktionswechsel zwischen weißem Turm und weißer Dame, aber dieser Inhalt ist nun wirklich nicht mehr neu!“ (WS).

S 352 (A. Dikusarow)

war auch ein „gutes Selbstmatt, mit vielen Aufgaben für die Dame“ (Dr. KH). In der Tat, „die langen Damenzüge prägen die Aufgabe“ (MM): **1. Sb3!** c6 2. Da3 c5 3. Da8 c4 4. Sc1 c3 5. La2 c2 6. Dg2 Kxf8 matt (4 Punkte) – „eine nette Schlusspointe von Weiß!“ (WS).

S 353 (A. Dikusarow)

„Nach etwas rabiatem Schlüssel folgen doch noch schöne Pointen“ (MM): **1. Dd3+!** Kxc1 2. b3 b6 3. Tbd5 b5 4. La1 b4 5. Txg6 Lxg6 6. Db1+Lxb1 matt (4 Punkte). Beide Aufgaben arbeiten allerdings mit dem berühmt-berüchtigten „herabtropfenden Bauern“, wohl deshalb meint auch WS: „Beide Aufgaben von AD können mich nicht begeistern!“

S 354 (C. Gamnitzer)

„Hat mich mehr Zeit gekostet, als die anderen Selbstmatts zusammen!“ (WS). Das glaubt MZ ihm gern. Der frisch gebackene GM will die „selbstmatt-spezifische Umwandlung der weißen Dame in einen weißen Läufer darstellen“ (Autor): Satz – 1. ... b4 2. Tc2+ Lc4 matt, Probe: 1. Txd4? (droht 2. Tb4+ d4 3. Txb5+ Lxb5 matt) Le1+ und Weiß hat „zuviel Kraft“, deshalb **1. e7!** Mit der Drohung 2. Da3+ b4 3. Tc2+ Sxc2 4. Se6+ Kc6 5. Dxa4+ b5 6. Dxb5+ Lxb5 matt) 1. ... Tg3 2. Txd4 (droht 3. Tb4+ Txe3 4. Lxe3+ d4 5. Txb5+ Lxb5 matt) 2. ... Txe3 3. Lxe3 Le1+ 4. Td2+ d4 5. Lxd4+ Kd5 6. Lb6+ Lxd2 matt, 3. ... Lf2/Lg5 4. Txf2/Txg5 bel. 5. Tb4+ nebst 6. Txb5+, 1. ... Tc1/Le1 2. Da3+ b4 3. Sxa4+ Kc4 4. Sb6+ Kc5 5. Dxc1+ Sc2 6. Sxc2+ Lc4 matt (4 Punkte). Der Beifall hielt sich diesmal in Grenzen, für Dr. KDS war die Aufgabe gar „mit diversen Abspielen bis zur Unübersichtlichkeit überfrachtet“ ...

S 355 (S. Dietrich)

Das Mattbild ist eigentlich von vornherein klar, „nach langwierigen, doch anspruchsvollen und bemerkenswert abwechslungsreichen Vorbereitungen wird die typische orthogonale Mattbildung erzwungen“ (Dr. KDS): **1. Sc6!** Kb5 2. Sa7+ Ka6 3. Dh2 Kb6 4. Dd6+ Tc6 5. Db4+ Kc7 6. De7+ Kb6 7. Sc8+ Txc8 matt (4 Punkte).

S 356 (S. Dietrich)

„findet hier in der stärkeren weißen Besetzung nicht nur seine adäquate Fortsetzung, sondern wird durch das effiziente 3. c5 auch qualitativ reizvoll gesteigert“ (Dr. KDS): **1. Sh6!** Kg5 2. Sf7+ Kh4 3. c5! Kg3 4. De1+ Kf3 5. De2+ Kg3 6. Sh5+ Kxh3 7. Df1+ Txf1 matt, 1. ... Kg3? 2. De1+ Kf3 3. De2+ Kg3 4. Sh5+ Kxh3 5. Df1+ Txf1 matt (4 Punkte). „Die Pointe 3. c5 ist sehr fein ausgeklügelt!“ (WS).

S 357 (O. Paradsinski)

„Trotz – oder vielleicht gerade wegen – der quantitativen Vergrößerung der Zügelzahl reduziert sich der Lösungsanspruch. Denn in diesem Fall kann ja nur ein Vormarsch des schwarzen c-Bauern ohne Umwandlung das Selbstmatt-Ziel erreichen“ (Dr. KDS). Der Rochade-Schlüssel liegt allerdings auf der Hand: **1.0-0-0!** c5 2. Ta4 c4 3. Sb7 Kb3 4. Sc5+ Kc3 5. S6. Tb4+ Ka2 7. Sd2 c3 8. Sb2+ cxb2 matt (4 Punkte). „Ein reines Rätselstück, wirkt auf mich antiquiert!“ (WS). „Diesen Schlüssel wählt man instinktiv sofort, aber doch schönes Mattbild!“ (MM).

S 358 (O. Jenkner)

baut ein „wahrlich originelles Idealmattbild“ (Dr. KDS) auf, allerdings „die drei weißen Bauern verraten das Mattbild für den weißen König sofort“ (WS): **1. Le4!** Kh4 2. Kg2 Kh5 3. Kf3 Kh4 4. Th3+ Kxh3 5. Sf5 h5 6. Sh4 Kxh4 7. Lf4 Kh3 8. Dg4+ hxg4 matt, 5. ... h6 6. Lf4 h5 7. Dg4+ hxg4 matt (4 Punkte). Immerhin „ein exemplarisches Beispiel dafür, dass eine wiederholte schwarze Königspendelei auf dem Rand keineswegs monoton verlaufen muss und damit alles andere als Langeweile aufkommen lässt!“ (Dr. KDS).

Problemschach-Quiz-Lösungen

(von Manfred Zucker)

1.) a; 2.) b; 3.) b; 4.) c; 5.) a "BABY-Thema" gebildet aus den Anfangsbuchstaben von Banska Bystrica; **6.) b; 7.) b** "Single Box" d.h. es darf nur in Figuren umgewandelt werden, die bereits geschlagen wurden und sich wieder in der Box, also der Schachtel, befinden. **8.) a; 9.) c; 10.) b; 11.) c; 12.) c; 13.) b; 14.) a; 15.) a; 16.) c**, der damit darauf hinwies, dass sein Vater Carl Ahues einst Deutscher Meister im Parteschach war. **17.) b; 18.) b** bei einem "Horseblock" verursachen zwei schwarze Springer vier Selbstblocks. **19.) c; 20.) b** Das Zitat stammt natürlich von Herbert Ahues und steht in seinem Buch "Meine besten Schachaufgaben".



Schach matt! (Sammlung Alessandro Bettazzi)

Studien - Abteilung

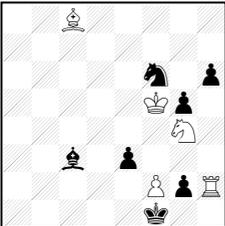
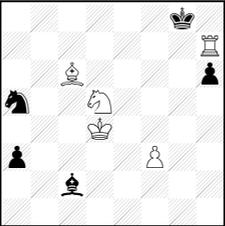
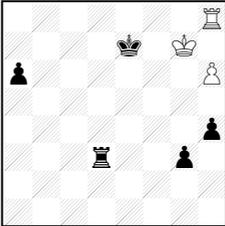
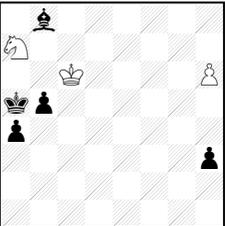
Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Preisrichter 2009/2010: Michael Roxlau, Heergermühler Weg 52, 13158 Berlin

Nach actionreicher Einleitung muss sich in E 116 der sL müde laufen. In E 117 wird zunächst der wS umgruppiert, bevor die Tretmine auf der a-Linie entschärft werden kann. Das Ganze mündet in ein partienahes Endspiel LSB gegen LS, bei dem der sS in eine ungünstige Lage gerät. Die Hauptpunkte der E 118 besteht in einer effektvollen Hinterstellung, die natürlich nur in Verbindung mit einer Pattidee funktioniert. Im Kreis der Studienkomponisten begrüße ich **Frank Michael Walter** mit seinem Erstling E 119, der allerhand bekannte Studienmotive enthält, die von unserer Löserschaft sicher schnell aufgespürt werden. So wünsche ich allen eine gute Spürnase!

Urdrucke

<p>E 116 Harold van der Heijden Niederlande</p>  <p>Gewinn (5+7)</p>	<p>E 117 Janos Mikitovics & Iuri Akobia Ungarn/Georgien</p>  <p>Gewinn (5+5)</p>	<p>E 118 Siegfried Hornecker D-Heidenheim</p>  <p>Remis (3+5)</p>	<p>E 119 Frank Michael Walter D-Pforzheim</p>  <p>Gewinn (3+5)</p>
--	---	--	--

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 41/2010

112 Wolfgang Erben: Remis (3 Punkte)

Die schwarzen Mattdrohungen kann Weiß nur noch durch Patt parieren. Dabei kommt es aber auf die richtige Zug- und Opferfolge an. Falsch herum wäre 1.b5? Sb3 2.e4 Sc5! und der sS galoppiert unaufhaltsam nach f2. Deshalb muss das zentrale Feld c5 zunächst gedeckt bleiben: **1.e4!** (1P) **Sb3 2.e5 Sd4** und erst jetzt **3.b5!** (1P) **Sxb5** (3...Se6 4.b6 Sc5 5.b7 Sxb7 6.e6 Sd6 7.e7 =). Durch **4.Tc2!** (1P) wird das Springerfeld c3 gedeckt. Nun muss der opferwillige wT nur noch darauf warten, bis der schwarze Gaul vor der Nase des d-Bauern grast. Leider ist das Pattfinale nicht ganz eindeutig, was auch KDS bemängelt, z.B. 4...Sd4 5.Tg2 Se6 6.Txg3+/ Txh2+ Kxg3/ gxh2 patt.

113 Martin Minski & Gunter Sonntag: Gewinn (3 Punkte)

Nach 1.Ta5? rettet sich S durch das Zwischenschach Sf6+! 2.Kd4 nebst Königsaktivierung 2...Kc7 3.Txa7+ Kb6 in ein positionelles Remis, das durch die Endspieldatenbank bestätigt wird. Damit seine schwarze Eminenz nicht auf dumme Gedanken kommt, spielt Weiß besser **1.Tb7!** (1P). In der HV versucht Schwarz seinen angegriffenen Bauern durch **1...a5!?** zu retten, der wegen der Springergabel auf c5 scheinbar nicht genommen werden darf. Fast trotzigt opfert Weiß dennoch sein „Kraftpaket“ (KDS): **2.bxa5!** (1P) **Sc5+**. Nun gewinnt einzig der paradox wirkende Rückzug **3.Kf3!!** (1P). Kaljagin und Mitrofanov lassen grüßen (Vorgänger mit anderer Einleitung von 1987). Dadurch bleiben dem weißen Monarchen weitere Huftritte des sS erspart. Nach **3...Sxb7** ist für den „giftigen Reservisten“ der Weg frei für „den ungehinderten geradlinigen Vormarsch zur D-Umwandlung auf a8“ (KDS): **4.a6 Kc7 5.a7**.

114 Harold van der Heijden (Niederlande): Gewinn (3 Punkte)

In der partienahen Ausgangsstellung ergeben sich die ersten Züge fast zwangsläufig und stellen für unsere routinierte Löferschaft keine Probleme dar: **1.Tc4** (1P) **Kd3** **2.Txd4+** **Kxc3** **3.Td1** **Sc5+** **4.Kxa3** **Sd3** **5.f3** **Kc2**. Nun wird es kunstvoll, denn die Überraschung **6.Ta1!!** (1P) findet man wohl nur in Verbindung mit der feinsinnigen Umgruppierung: **Kd2** **7.Ka4** **Ke3** **8.Ta3!** (1P). Nur dadurch kann Weiß seinen Matchwinner auf f3 halten. Auch in den NV muss der wT ins Eck laufen: 3...a2 4.Ka3 Sc5 5.Ta1! Se4 6.Txa2 bzw. 3...Kc2 4.Ta1! Kb2 5.Txa3 mit Gewinn.

KDS empfindet die Studie „in der PF- Auswahl dieses Heftes und des letzten Jahres als umwerfende und begeisterte Spitzenleistung“.

115 Christian Poisson (Frankreich): Gewinn (4 Punkte)

Im Problem-Forum begrüße ich herzlich **Christian Poisson**, den bekannten französischen Problemkomponisten und Initiator der wohl größten Problemschachdatenbank „WinChloe“.

Der beste Löser dieses Heftes KDS (volle Punktzahl!) sieht in diesem „neckisch-originellen und gleichermaßen kurzweiligen Sechssterner“ eine „erholsame Verschnauftpause“, und dennoch müssen die weißen „Abfangjäger“ für das saftige Pferdefleisch ganz schön arbeiten und vor allem Geduld zeigen. Das gilt ebenso für den wK, der nach **1.Ld6!** (1P) **Sd3** eine „raffiniertere Studiengemeinheit“ umgeht, indem er zunächst **2.Kb6!** (1P) mit der Drohung 3.Ld1# spielt. Nach **2...Sb2** ist kein Schach mehr auf b4 zu fürchten, so dass einen Zug verzögert **3.Ka6!** folgen kann. Der naheliegende Fehlversuch 3.Lc6+? Kb3 4.Ld5+ Ka4! 5.Lxg8 endet nach 5... Sc4+! 6.Lxc4 studienartig im Patt. In der HV wird das Netz um die Rappen nach und nach immer enger: **3...Sh6** **4.Lc5!** (1P) **Kb3** **5.Ld5+** **Kc3** **6.Le6** **Sa4** **7.Le7!** (1P) **Kd4** **8.Lf6+** **Kc5** **9.Ld7** **Sg8** **10.Lg7** **Kb4** **11.Lf8+** **Sc5+** **12.Kb6** und Weiß gewinnt.



Comic chessplayer 1914
(Sammlung Stefano Castagnetti)